

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 245.

Halle, Montag den 19. October
Hierzu eine Beilage.

1840.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Octbr. Das ganze Preussische Vaterland feierte heute den Geburts- und den Huldigungstag seines königlichen Herrn, Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV., dessen Regierung der Himmel beschützen und die einen glorreichen langen Abschnitt in der Geschichte Preussens einnehmen möge! Aus allen Provinzen des Landes, die zum Deutschen Bunde gezählt werden, waren zahlreiche Abgeordnete zur Huldigung Sr. Königl. Majestät hier eingetroffen. Von Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen, Westphalen und Rheinland zogen heute Fürsten, Ritterschaft, Geistlichkeit, Bürger und Landkute nach der evangelischen Domkirche und nach der katholischen St. Hedwigskirche, um den Schutz des Herrn der Heerschaaren für die Regierung Sr. Königl. Majestät anzuflehen. Allerhöchstdieselben begaben sich ebenfalls, und zwar zu Fuß, vom Schlosse nach der Domkirche. Den Zug eröffneten die königlichen Kammerherren, die Erbämter, die königlichen Hofstaaten, sämtliche Staatsminister, der General der Kavallerie, von Borstell, der General der Infanterie, Freiherr von dem Kneesebeck, und der Feldmarschall, Graf von Bieten. Als Sr. Majestät der König erschienen, erscholl wie aus Einem Munde ein Wivat von vielen Tausenden, denn im Lustgarten, wo die Bürger von Berlin aufgestellt waren, denen sich alsdann auch noch die Huldigungs-Deputationen anschlossen, wochten wohl über sechzigtausend Menschen versammelt sein. Sr. Majestät dem Könige folgten die Prinzen des königlichen Hauses, die General- und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät, der Geheim-Rabinetsrath, die ehemals reichständischen Fürsten und Grafen, die Generalität, die Wirklichen Geheimen Räte, die Ober-Präsidenten und die Räte erster Klasse. Ihre Maj. die Königin und die Prinzessinnen des Königl. Hauses nebst Gefolge hatten sich gleichzeitig zu Wagen nach der Domkirche begeben. Um 9½ Uhr begann daselbst der Gottesdienst, nach welchem der erste evangelische Geistliche, Bischof Dr. Eylert, im Namen der versammelten evangelischen Geistlichkeit die Huldigungs-Rede hielt. Aus der Kirche zurück begab sich der Zug um 10½ Uhr nach dem königl. Schlosse und nach den Räumen im Lustgarten, ganz wie es im Programme angezeigt war. Die städtischen Ge-

werbe mit ihren Insignien und Fahnen hatten auf der einen Seite und die übrigen Bürger Berlins, nach ihren Bezirken abgetheilt auf der anderen Seite ein Spalier gezogen, durch welches der Zug seinen Weg nahm. Ueberall, wo Sr. Majestät vorüberkamen, brach der lauteste Jubel aus, der bald darauf wieder wie aus Einem Munde erscholl, als Allerhöchstdieselben die Freitreppe des königl. Schlosses bestiegen hatten. Hinter dieser Freitreppe erhob sich auf einem Ausbau, der die ganze Breite der Mittelfronte des Schlosses einnahm, eine Tribüne, in deren Mitte sich der königl. Thron befand. Es folgten nunmehr im Rittersaale zuerst die Huldigungs-Anrede der inzwischen von dem Gottesdienste in der St. Hedwigskirche zurückgekehrten katholischen Geistlichkeit, die Huldigung der ehemals reichständischen Fürsten und Grafen und endlich die Huldigung der Schlesischen Fürsten und Standesherrn, der Niederlausitzischen Standesherrn, so wie aller derjenigen, welche, ohne zu den Standesherrn zu gehören, eine Wittstimme auf den Landtagen haben. Im Weissen Saale fand demnächst die Huldigung der Ritterschaft statt, an welche der Geheime Staatsminister von Kochow die Huldigungs-Anrede hielt, die im Namen der Stände von dem Domschranken von Ergleben beantwortet wurde. Als die Eidesworte gesprochen waren, erscholl der Ruf des Erbmarschalls: „Es lebe der König Friedrich Wilhelm IV.“, worauf eine Salve von Kanonenschüssen erfolgte. Hierauf begaben sich Sr. königliche Majestät unter Vortragung der Reichs-Insignien nach dem Rittersaale zurück, wo die Deputation der Landes-Universitäten die Huldigungs-Anrede hielt. Nunmehr begann der Hauptakt der Feierlichkeit, indem Sr. Majestät auf die Tribüne hinaus dem Volk entgegentraten, begrüßt von dem rauschenden Zuruf der versammelten Tausende. Nachdem Sr. Majestät sich auf den Thron niedergelassen, hielt der Minister von Kochow eine Anrede an die Städte und Landgemeinden, so wie an die Bürgerschaft von Berlin, welche von dem Ober-Bürgermeister Krausnick beantwortet wurde. Sr. Majestät traten jetzt vor und sprachen mit lauter Stimme lange und bewegt. Der Minister v. Kochow publizirte die Standeshöhungen; worauf der an den Stufen der Treppe zu Pferde haltende Herold den Ruf: „Es lebe der König Friedrich Wilhelm IV.“ erhob. Sämmtliche Anwesende stimmten in diesen Ruf freudig und jubelnd ein, dazwischen er-

tdnte die Salbe des Kanonendonners und der von Allen angestimmte Gesang: „Nun danket alle Gott.“ Während der Haupthandlung hatte sich das bisher freundliche Wetter in starken Regen vermandelt, da indeß in der Bewegung der Herzen keiner der Handelnden im Geringsten dadurch gestört wurde, so gewann der Eindruck des ganzen großartigen Vorgangs einen nur noch erhebenderen und wahrhaft rührenden Charakter. Se. Majestät der König sprachen mitten in den fallenden Regen mit entblößtem Haupt. Während des religiösen Dankgebets klärte der Himmel sich auf und helle Sonnenstrahlen fielen auf die in Scharlach prangende königliche Tribüne und auf den königlichen Thron. Die Feier endete damit, daß alle Gewerke, Innungen und Korporationen an der Treppe, welche vom Thron zum Volk hinunter geführt hatte, mit klingendem Spiel vorbeizogen.

Um drei Uhr fand in 32 Sälen und Kammern des königlichen Schlosses ein großes Fest-Diner von gegen 2300 Gedeckten statt. Die königliche Tafel war im Weißen Saale; an ihr waren alle Provinzen und Stände repräsentirt; die übrigen Tafeln waren je nach den Provinzen geordnet, von Westphalen 100 Deputirte, von Sachsen 180, vom Rhein 180, von Schlesien 250, von Pommern 200, aus den Marken gegen 800.

Heute Morgen wurde Sr. Majestät von einem hiesigen Gesangs-Verein eine Morgenmusik in vierstimmigem Männergesange gebracht. Dieselbe fand unter den Fenstern des Schlafzimmers Sr. Majestät in dem kleinen Gärtchen an der Spree statt.

Berlin, d. 15. Okt. Bei der heute, dem Programm gemäß stattgehabten Huldigung haben Se. Majestät nachstehende Ständes-Erhöhungen und anderweite Gnadenbezeugungen proklamiren lassen:

Se. Majestät der Königin haben geruht, den Inhalt der Allerhöchsten Verleihungs-Urkunde Sr. Majestät des Hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. vom 9. Juni 1821, wonach die nun auf die beiden Söhne des Herrn Fürsten Franz zu Hohenlohe Schillingenfürst-Waldenburg vererbten Fideikommiss-Güter in Ober-Schlesien mit einer Virilstimme zu einem Mediat-Herzogthum Ratibor, so wie dergleichen die Herrschaft Corvey zu einem Mediat-Fürstenthume ernannt und erhoben worden, auch für den Besitz der Söhne des Herrn Fürsten Franz zu Hohenlohe Schillingenfürst-Waldenburg und der ebenbürtigen, ehelichen männlichen Decendenten derselben zu gewähren und sonach dem Prinzen Victor zu Hohenlohe Schillingenfürst-Waldenburg, als erstem Majorats-Besitzer von Ratibor und Corvey, den Titel:

Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey, desgleichen dem Prinzen Clodwig zu Hohenlohe Schillingenfürst-Waldenburg, als Besitzer des zweiten Majorats, den Titel eines Prinzen von Ratibor und Corvey, zu verleihen.

Ich erhebe den Grafen Lannoy de Clervaux als gegenwärtigen rechtmäßigen Besitzer des Fürstenthums Rheina-Wolbeck in den Fürstenstand, gestatte und befehle, daß derselbe hinfüro den Titel eines Fürsten zu Rheina-Wolbeck mit dem Prädikat Fürstliche Gnaden führe und bleibt die nähere Feststellung der standesherrlichen Rechte und Verhältnisse desselben ausdrücklich vorbehalten.

Ich habe ferner die dem Grafen von Hochberg gehörige Majorats-Herrschaft Fürstenstein nebst Waldenburg und Friedland zur freien Standesherrschaft des Herzogthums Schlesien erhoben und ist demselben die darüber aus-

gefertigte und von Mir vollzogene Urkunde nunmehr auszuhändigen. Sodann verleihe Ich dem Grafen von Burghaus, als Besitzer des Majorats Laasan, im Striegauer Kreise, den bisher dem Grafen von Hochberg wegen des Majorats Fürstenstein zugestandenen Antheil an der Kollektiv-Stimme der Besitzer der im Artikel II. der Verordnung vom 2. Juni 1827 benannten Majorate und Familien-Fideikommiss-Besitzungen in Schlesien.

Ich erhebe die gegenwärtig im Besitze des General-Gouverneurs von Neu-Vorpommern, General-Lieutenants, Malts Fürsten zu Putbus stehende Majorats-Herrschaft Putbus zur Grafschaft Putbus.

Ferner will Ich die dem Freiherrn von Landsberg-Belen zugehörige, ehemalige reichsfreie Herrschaft Lehmen, in Berücksichtigung der ehemaligen reichständischen Qualität derselben zu einer Standesherrschaft mit Virilstimme im Stande der Fürsten und Herren der Westphälischen Provinzial-Stände erheben und den Besitzern derselben diejenigen, in einer besonderen Urkunde noch näher zu bestimmenden Rechte aus der Instruktion vom 30. Mai 1820 hierdurch beilegen, welche nicht als eine Folge der vormaligen Deutschen Reichsstandschafft oder als ein Ausfluß des hohen Adels anzusehen sind.

Endlich erhebe Ich die im Fürstenthum Halberstadt gelegene, dem bisherigen Freiherrn von der Assenburg gehörige Majorats-Herrschaft Meisdorf und Falkenstein zur Mindergrafschaft Falkenstein.

Ich beleihe sodann mit dem Amte des Erb-Jägermeisters der Kurmark den Major von Jagow auf Ruhstädt, unter der Bedingung eines aus seinem Grundbesitz und durch Fundirung eines Kapitals auf Höhe des gesetzlichen Revenüen-Betrages zu konstituierenden Majorats, — doch sollen ihm die Kosten für diese Majorats-Stiftung erlassen sein; mit dem Amte des Erb-Landmundschenken in Alt-Vorpommern den Kammerherrn von Heyden-Linden auf Zülpach; mit dem Amte des Erb-Küchenmeisters in Hinterpommern den Landrath von Kleist-Nehow auf Kiebow.

Ich beleihe im Herzogthum Magdeburg: mit dem Amte des Erb-Truchsessens den Dom-Dechanten und Geheimen Regierungsrath Dedo von Krosigk auf Pöplitz; mit dem des Erbämmerers den Freiherrn von Plotho auf Parey; mit dem des Erbschenken den Grafen von Hagen auf Möckern; mit dem des Erbmarschalls den Grafen von Belthelm auf Harpke.

Ich verleihe im Fürstenthum Münster; mit dem Amte des Erbmarschalls den Grafen von Merveldt; mit dem Amte des Erbschenken den Freiherrn von Twickel; mit dem Amte des Erb-Marschalls im Fürstenthum Minden den Dom-Kapitular und Fürstlich Bückeburgschen Geheimen Kammerath Freiherrn von der Neck auf Stockhausen, unter der Bedingung eines zu stiftenden Fideikommisses; und mit dem Amte des Erb-Marschalls der ehemaligen Abtei Herford: den Flügel-Adjutanten, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des ersten Garde-Ulanen-Regiments von Ledebur; endlich den Grafen von Hompesch auf Bolheim mit dem Amte des Erb-Ober-Jägermeisters des Herzogthums Süllich.

Ich setze weiter folgende Ständes-Erhöhungen, mit den unten bemerkten Maßgaben über die Vererbung derselben fest: In den Grafenstand erhebe Ich: den Rittmeister außer Diensten und Domherrn von Wosß aus Buch, den Domherrn Landrath von Zieten auf Wustrau, den Kammerherrn von Caldern-Ahlimb auf Rügenwalde, den Kreis-Deputirten von Alvensleben auf Erleben, den Rittergutsbesitzer von

Alvensleben-Ffenschubbe auf Weteritz, den Königlichen Hannöverschen Ober-Marschall von Wangenheim, den Ständesherrn der Nieder-Lausitz Freiherrn von Houwald auf Straupitz, den General-Landschafts-Direktor von Eichstädt-Peterswald auf Hohenholz, den Königlichen Schwedischen Kammerherrn Oberst-Lieutenant außer Dienst Baron von Krassow auf Diemitz, den Hauptmann außer Dienst von Blumenthal auf Barzin, den Freiherrn von Saurma auf Romberg, den Landrath Volkenhayschen Kreises, Freiherr von Seherr-Thof auf Hohenfriedeberg, den Landes-Ältesten Freiherr von Saumra-Feltsch auf Porzendorf, den Kammerherrn von Werthern auf Reichlingen, mit der Benennung eines Grafen von Werthern-Reichlingen, den Kammerherrn von der Assburg auf Meisdorf, den Kammerherrn Wolf von Heldorf auf Wolmirstedt, den Freiherrn von Landsberg-Welen, den Herzoglich Braunschweigischen Oberjägermeister Freiherrn von Sierstorp auf Driburg, den Kammerherrn Freiherrn Franz Egon von Fürstenberg auf Schloß Stammheim, den Ritterhauptmann, Major außer Dienst Freiherrn von Mirbach auf Schloß Harff, den Freiherrn von Loë auf Wissen, den Kammerherrn Landrath Freiherrn Friedrich Wilhelm Julius von dem Busche-Typenburg genannt von Kessel.

In den Freiherrnstand erhebe Ich: den Rittergutsbesitzer Karl Konstantin von Rieben auf Giesendorf, Zeltowschen Kreises, den Landrath Jauerschen Kreises von Czetriz auf Kolbnitz, den Landes-Ältesten von Köckritz auf Groß-Sürchen, den Regierungs-Rath außer Dienst von Ziegler auf Damrau, den Kredit-Direktor von Gaffron auf Kunern, den Landrath Tecklenburgschen Kreises von Diepenbroick-Grüter, den Landrath des Arnbergischen Kreises von Lilien, den Rittergutsbesitzer von Rigal in Grefeld.

In den Adelstand erhebe Ich: den Staats-Sekretair Duesberg, den Oberlandforstmeister Reuß, den Major im Generalstabe des vierten Armeekorps Schlüßer, den Geheimen Kommerzien-Rath Endell in Berlin, den Landrath des Zeltower Kreises Albrecht auf Gütergog, den Major Becherer auf Klein-Mesow, den Amts-rath Freyer auf Hoppenrade, den Amts-rath Kühne auf Pehow, den Rittergutsbesitzer Neumann auf Hausberg, den Rittergutsbesitzer Karbe auf Staffelde, den Rittmeister Obermann auf Klein Tinz, den Rittergutsbesitzer, Kreisdeputirten Moriz Eichhorn auf Gützmansdorf, den Geheimen Kommerzien-Rath und Rittergutsbesitzer Lößbecke auf Mahlen, den Rittergutsbesitzer Winkler auf Michowitz, den Regierungs-Vice-Präsidenten Schrötter zu Dppeln, den Hauptmann außer Dienst Jagwitz auf Biegnitz, den Oberlandesgerichts-Präsidenten Stelzer zu Halberstadt, den Rittergutsbesitzer Nathusius auf Hundsbürg, den Rittergutsbesitzer Pieschel auf Nieplitz, den Rittergutsbesitzer Keinecke auf Langenstein, den Regierungs-Präsidenten Cuny in Aachen, den Regierungs-Präsidenten Gerlach in Köln, den Landrath des Kreises Borken, Basse zu Pröbsting, den Konsistorial-Rath van Dven in Düsseldorf, den Rittergutsbesitzer Johann Peter vom Rath auf Lauersforst, den Rittergutsbesitzer und Professor Bethmann-Hollweg in Bonn.

Was die Vererbung der vorgedachten Ständes-Erhöhungen anlangt, so bestimme Ich:

- 1) die verlichenen Ständes-Erhöhungen gehen auf die männliche und weibliche Descendenz ersten Grades über, werden jedoch in den weiteren Graden nur insofern vererbt, als die Söhne des Begnadigten in den rittermäßigen Grundbesitz des Vaters wirklich succediren, oder selbst einen sol-

chen Grundbesitz in Meinen Landen erwerben. Sie gehen bei der Descendenz zweiten Grades und bei der folgenden mit dem Verlust des Grundeigenthums gleichfalls wieder verloren.

- 2) Die ertheilte Grafenwürde soll dagegen nur auf denjenigen unter den Descendenten übergehen, welcher in den alleinigen Besitz des väterlichen Grundeigenthums gelangt, ferner nur alsdann, wenn das ererbte Grundeigenthum das gegenwärtige oder mindestens dem letzteren an Umfang und Rechten gleich, und in Meinen Landen belegen ist, und sie gelten endlich nur für die Dauer solchen Grundbesitzes, mit dessen Verlust in der Person dessen letzten Besitzers sie erlöschen.
- 3) Die vorstehenden Bestimmungen wegen der Vererbung der ertheilten Ständes-Erhöhungen sollen auf diejenigen gleichfalls Anwendung finden, welche bei der Huldigung in Königsberg am 10. v. M. verliehen worden sind.

Zu Kammerherren ernenne Ich: den Grafen von Saurma-Feltsch auf Lasowitz, den Grafen von Dyhern auf Ullersdorf, den Grafen von Sandrezky auf Deutsch-Landen, Kreis Strehlen, den Grafen Leopold von Neuhaus auf Bladen, den Landschafts-Direktor von Nikisch auf Kuchelberg, den Landes-Ältesten und Kreis-Deputirten von Elsner auf Pilaramsdorf, den Freiherrn von Budendbrock auf Klein-Tschirne, den Freiherrn von Bissing auf Jürischau, den Kreis-Deputirten von Lattorf auf Kliecken, den Rittergutsbesitzer von Zech-Burkerstode auf Benndorf, den Rittergutsbesitzer von Breitenbauch auf Burg-Kanis, den Freiherrn von Kettler auf Harfort, den Grafen August von Spee zu Düsseldorf, den Grafen Hugo Beyffel von Gumnich auf Schmidheim, den Freiherrn Ludwig von Spies-Billesheim zu Düsseldorf, den Freiherrn Friedrich von Schell, genannt Vietinghoff, auf Schellenberg.

Demnächst ernenne Ich zu Wirklichen Geheimen Räten mit dem Prädikat Excellenz: den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath Köhler, den Ober-Präsidenten der Rheinprovinz von Bodelschwingh, den Hofmarschall und Kammerherrn von Massow unter Entbindung von seinen Funktionen bei dem Hofmarschall-Amte, den Geheimen Staats-Rath von Quast auf Garz.

Das Prädikat Excellenz ertheile Ich: dem Ober-Erb-Jägermeister des Herzogthums Schlesien, Grafen von Reichenbach-Goschütz, dem Ständesherrn des Herzogthums Schlesien, Grafen von Schaffgotsch auf Kynast und Warmbrunn, dem Chef-Präsidenten des Geheimen Ober-Tribunals Dr. Sack.

Ich ernenne ferner: den Kammergerichts-Präsidenten von Grolmann zum Chef-Präsidenten des Kammergerichts, den Geheimen Ober-Justiz-Rath von Bof zum Wirklichen Geheimen Ober-Justiz-Rath, die Geheimen Post-Räthe Pistor und Schmückert zu Geheimen Ober-Post-Räthen, den Wirklichen Legations-Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Borck zum Geheimen Legations-Rath,

und verleihe: dem Wirklichen Geheimen Kriegsrathe und General-Proviantmeister Müller I. und dem Geheimen Legations-Rath von Olfers den Rang von Räten erster Klasse,

so wie dem Geheimen Regierungsrath und Vorsteher der Militair- und Ministerial-Bau-Kommission von Massow hier selbst, den Rang eines Rathes dritter Klasse,

Ich verleihe auch dem Landrathen Grafen von Seyffel d'Alig in Eberfeld, dem Landrathen Freiherrn von Metternich in Hörter, den Ober-Bürgermeistern Lange in Breslau,

4
Franke in Magdeburg, Masche in Stettin, Steinberger in Köln und Emundts in Aachen, dem Professor Dr. Ediken hier, dem Professor Dr. Steffens hier, dem Professor und Konsistorial-Kath Dr. Neander hier, dem Professor Dr. Goldfuß in Bonn, und dem Ober-Bürgermeister St. Paul in Potsdam, den Charakter: Geheimer Regierungsrath;

dem Reife-Postmeister, Hofrath Friedrich hier selbst, dem Hofrath und Post-Direktor Nürnberger in Landsberg an der Warthe, dem Ober-Post-Direktor Schwürz in Breslau, dem Ober-Post-Direktor Maurenbrecher in Düsseldorf, dem Professor Bouvier und dem Hofstaats-Sekretair, Hofrath Bock hier selbst, den Charakter: Geheimer Hofrath;

den Kaufleuten Löpfer in Waldenburg, Griebel in Stettin, Carl Schulze in Magdeburg, Tesch in Koblenz und Morgenstern, Bayerischen Konsul in Magdeburg, den Fabrikanten Feldmann-Simons in Eiberfeld, Dreßler in Siegen, Delius in Versmold, Wolf Joel Meyer in Brandenburg, und dem Banquier Braun in Düsseldorf, den Charakter: Kommerzienrath;

dem Hofstaats-Sekretair Schiller hier selbst, den Charakter: Hofrath.

Berlin, den 15. October 1840.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Staats-Minister von Kowow.

Liste

der von Sr. Majestät dem Könige, aus Veranlassung der am 15. October 1840 in Berlin eingenommenen Erbhuldigung Allerhöchst verliehenen Orden und Ehrenzeichen.

Den Schwarzen Adler-Orden erhalten:

Der Herzog Prosper von Aremberg. Der regierende Graf Heinrich zu Stolberg-Wernigerode. Der General der Infanterie, Gouverneur von Berlin, Freiherr von Müßling (in Brillanten). Der Geheime Staatsminister von Lauenburg.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse (mit Eichenlaub):

Der General-Lieutenant Graf von Rositz, General-Adjutant Sr. Majestät. Der General-Lieutenant Graf zu Waldburg-Truchsess, Gesandter in Turin. Der Wirkliche Geheime Rath Freiherr von Otterstedt, Gesandter in Karlsruhe. Der Wirkliche Geheime Rath Sethe, Chef-Präsident des Rheinischen Revisions- und Kassationshofes. Der Graf von Sedlniski, Fürst-Bischof zu Breslau. Der erste evangelische Bischof Dr. Eylert zu Potsdam. Der Graf Anton zu Stolberg-Wernigerode, Ober-Präsident der Provinz Sachsen. Der General-Lieutenant Kühle von Lilienstern, Direktor der allgemeinen Kriegsschule. Der General-Lieutenant von Colomb, Kommandeur der 15. Division. Der General-Lieutenant von Weyach, Kommandeur des 3. Armeekorps.

Ohne Eichenlaub.

Ferdinand Fürst zu Solms-Braunfels. Ludwig Fürst zu Solms-Lyck. Florentin Fürst zu Salm-Salm. Wilhelm Friedrich Fürst zu Salm-Horstmar. Alexander Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Wittgenstein. Alfred Herzog von Croÿ. Kasimir Fürst von Bentheim. Algeus Fürst von Bentheim Steinfurt. Der Fürst Heinrich zu Carolath-Beuthen. Der Freiherr v. Deost zu Wischering, Bischof in Münster. Der Freiherr v. Ledebur-Wickeln, Bischof in Paderborn.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eichenlaub):

Der General-Major Quadt von Hüchtenbrock II., Kommandant von Mainz. Der General-Major von Cosel, Direktor des Militair-Ökonomie-Departements. Der General-Major von Hüser, Kommandeur der 16. Division. Der General-Major und General-Adjutant von Neumann. Der General-Major von Prittwitz, Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade. Der Regierungs-Präsident von Wigmann zu Frankfurt a. d. O. Der Kammerherr von Anin, Gesandter in Paris. Der Freiherr von Caniz, General-Major und Gesandter in Hannover. Der Wirkliche Geheime Ober-Justizrath Ruppenthal im Justiz-Ministerium. Der General-Prokurator Eichhorn hier selbst. Der Ober-Landesgerichts-Chef-Präsident von Manteuffel zu Maadeburg. Der evangelische Bischof Dr. Neander hier selbst. Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath von Meding, Direktor im Ministerium des Innern und der Polizei. Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bonin zu Stettin. Der Regierungs-Präsident, Graf Ferdinand zu Stolberg-Wernigerode, zu Liegnitz. Der Regierungs-Präsident Kessler zu Arnsberg. Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath von Lauenburg, Direktor im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Ohne Eichenlaub

Der Fürst Otto zu Lynar auf Drechna. Der Fürst Heinrich LXIII. zu Reuß-Schleiz-Röbzig auf Stohnsdorf. Der Fürst Joseph zu Salm-Reifferscheid-Dyck. Der Graf von Schwerin, Major a. D. auf Wolfshagen. Der Graf zu Solms-Baruth auf Casel, im Kreise Luckau. Der Landrath a. D., von Winterfeld, auf Groß-Spiegelberg. Der Domherr und Groß-Dechant der Grafschaft Glatz, Knauer, zu Habelschwerdt.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern (ohne Eichenlaub):

Der Graf von der Schulenburg-Wolfsburg, Königl. Hanoverscher Wirklicher Geheimer Rath.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eichenlaub).

Der Dom-Dechant von Ergleben zu Selbelang. Der Landes-Syndikus von Houwald zu Lübben. Der Geheime Ober-Regierungsrath von Rosigk, Regierungs-Vize-Präsident und Dom-Dechant zu Magdeburg. Der Graf von Redern, Kammerherr und General-Intendant der Königl. Schauspiele. Der Hofmarschall und Intendant der Königl. Schlösser, Kammerherr von Meyerinck. Der Oberst-Lieutenant von Kowow, Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen. Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath Thoma, Direktor der zweiten Abtheilung im Ministerium des Königl. Hauses. Der Geheime Ober-Regierungsrath Streckfuß im Ministerium des Innern und der Polizei. Der Geheime Ober-Regierungsrath Duncker zu Berlin. Der Geheime Ober-Finanzrath Eichmann beim Finanz-Ministerium. Der Geheime Ober-Finanzrath von Bernuth zu Berlin. Der Geheime Ober-Finanzrath Kayser zu Berlin. Der Geheime Regierungsrath und Professor Dr. Böckh zu Berlin. Der Ober-Bürgermeister Krausnick zu Berlin. Der Graf von Hoverden, Landrath des Ohlauer Kreises. Der Landrath von Prittwitz des Delschen Kreises. Der Geheime Justiz-Rath Beelitz, Erster Direktor des Stadtgerichts zu Berlin. Der Berg-Hauptmann v. Charpentier zu Bries. Der Geheime Ober-Bergrath und Berg-Hauptmann Martins zu Halle. Der Kammerherr v. Mutius, Landchafts-Direktor auf Berthelsdorf. Der Graf von Beust,



Geheimer Ober-Bergrath in Bonn. Der General-Major von Pfuel, Kommandeur der 12ten Division.

Ohne Eichenlaub.

Der Graf Harrach auf Wilkau in Schlesien. Der Freiherr Dr. von Beyer, Weih-Bischof in Köln. Der Dr. Hüsgen, erzbischöflicher General-Vikar und Dom-Dechant in Köln. Der Erbgraf zu Stolberg-Bernigerode. Der Graf und Erbdroste von Bischofing. Der Graf von Bismark-Böhlen auf Karlsburg. Der General-Major a. D. von Krosigk.

Die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse.

Der Geheime Regierungs-Rath Seidel in Berlin.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife.

Der Graf Karl von der Schulenburg-Altenhausen, General-Land-Feuer-Societäts-Direktor zu Magdeburg. Der Ritterschafts-Direktor und Landrath des Gressener Kreises v. Rheinbaben. Der Landrath a. D. von Koeller auf Kantraf und Döberpfuhl. Der Stadtverordneten-Vorsteher Desselmann in Berlin. Der Stadtrath de Cuvery in Berlin. Der Stadt-Baurath Langenhans in Berlin. Der Stadt-Älteste u. Kaufmann Knoblauch in Berlin. Der Stadtverordnete Laspeyres in Berlin. Der Bürgermeister Steinhäusen in Küstrin. Der Dr. Everhard v. Grootte, Stadtrath und Präsident der Armen-Verwaltung in Köln. Der Kommerzien-Rath und erste Beigeordnete der Stadt Krier Kayser. Der Dr. Schwing, Bürgermeister in Straßund. Der Bürgermeister von Adlersfeld in Meisse. Der Ober-Bürgermeister Maehler in Koblenz. Der Geheime Kommerzien-Rath Delsner in Breslau. Der Landes-Älteste von Aulock auf Rochanowitz. Der Geheime Kommerzien-Rath von Wallenberg in Breslau. Der Kreis-Deputirte von Carnop auf Bornheim. Der Graf von Tzenplitz, General-Kommissarius und Ober-Regierungs-Rath in Berlin. Der Major a. D. v. Arnim, Kreis-Deputirte auf Erieven. Der Landrath des Greiffenberger Kreises von der Marwitz. Der General-Kommissarius, Präsident der General-Kommission zu Stendal, Kammerherr von Bonin. Der Landrath des Löwenberger Kreises, Kammerherr Graf v. Franckenberg. Der Landrath des Görlitzer Kreises von Dergen. Der Landrath des Bitterfelder Kreises von Leipziger. Der Landrath des Kreises Neu-Haldensleben v. Beltheim. Der Graf v. Pückler, Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit der Prinzen von Preußen. Der Ober-Post-Direktor zur Posten in Aachen. Der Landrath von der Schulenburg in Salzwedel. Der Konsistorial-Rath Mänsch in Magdeburg. Der Hof-Baurath Stüler in Berlin.

Ohne die Schleife.

Der Graf v. Schmiesing-Kerßenbrock, Major u. Landrath a. D. und Provinzial-Feuer-Societäts-Direktor in Münster. Der Graf Clemens v. Korff, genannt Schmiesing, Kammerherr und Landrath zu Münster. Der Land-Feuer-Societäts-Direktor, Kammerherr von Helldorf auf Bedra. Der von Kleit auf Eychow, Kreis-Schlawe. Der Graf von Hohenthal, Kreis-Deputirter auf Döbernitz. Der Graf von der Schulendorf, Major im 27sten Landwehr-Regiment in Emden. Der Majorats-Besitzer von Wedemeyer auf Anrode. Der Graf von Lbben, vormals Königl. Sächsischer Hauptmann auf Nieder-Kudelsdorf. Der Rittmeister a. D. von Tschirsky auf Schlaug. Der Kriegs- und Domainen-Rath a. D. v. Johnston in Liegnitz. Der Rittmeister a. D. von Reichenbach auf Dippelsdorf. Der Landschafts-Direktor von Tschammer auf Hoch-Beltsch. Der Kammerherr, Freiherr v. Platon in Lützen. Der Rittmeister a. D. Graf von Potworowski auf Schwusen. Der Rittmeister a. D. von Alvensleben auf Zichtan. Der Dr. Schweitzer, Domherr, geistlicher und Schulrath in Köln. Der Graf Bernhard zu Stolberg auf Janowitz. Der Kammerherr von Zastrow auf Ober-

Dermannsdorf. Der Königl. Sächsische Oberforstmeister von Leipziger. Der Graf Karl von Schwerin, General-Landschafts-Rath auf Buffow in Pommern. Der Graf von Zieten, Landrath des Waldenburger Kreises. Der Landrath von Drieburg auf Prozen.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse.

Der Hauptmann a. D. von Stülpnagel-Dargitz, Landrath des Prenzlowschen Kreises. Der Landrath des Kreises Nordhausen, von Byla. Der General-Landschafts-Rath von Löper auf Wedderwille. Der Land-Stallmeister, Kammerherr von Thielau in Graditz. Der Landrath, Kammerherr, Freiherr Raiz von Frenz in Düsseldorf. Der Kreis-Deputirte von Katte auf Roskow. Der Regierungs-Rath Freiherr v. Müßling in Münster. Der Rittmeister a. D. v. Lieres auf Dürrjentsch bei Breslau. Der Rittmeister a. D. von Kamecke, Landrath des Kreises Schlawe auf Egsow. Der Ober-Landesgerichts-Rath u. Kreis-Justiz-Rath des Saagiger Kreises von Wangenheim auf Neu-Lobitz. Der Graf von Schwerin, Landrath auf Puzar. Der Regierungs-Rath Heegewald in Stettin. Der Landgerichts-Rath u. Hülfсарbeiter im Ministerio der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Mulicke. Der Geheime Ober-Revisions-Rath und Professor Heffter in Berlin. Der Professor Dr. Iwesten in Berlin. Der Pfarrer Holzer in Koblenz. Der Pfarrer und Schul-Inspektor Ballé zu Sobernheim. Der Regierungs-Rath von Heyden in Stettin. Der Regierungs-Rath Costenoble in Maadburg. Der Regierungs-Rath Brzozowski in Posen. Der Ober-Bürgermeister Benfichen in Frankfurt an d. D. Der Bürgermeister Stöpel in Potsdam. Der Ober-Bürgermeister von Münstermann in Münster. Der vormalige Bürgermeister, Hofrath Seiffart in Nordhausen. Der Kammerer Kaltfuß in Spandau. Der Bürgermeister Lauterbach in Glogau. Der Bürgermeister Scholz in Guhrau. Der Kaufmann und Stadtverordneten-Vorsteher Klocke in Breslau. Der Bürgermeister Kolschhofen in Mescherich. Der Fabrikant Wilhelm Gideno Remy in Bendorf. Der Fabrikant Josua Hasenclever in Eyringhausen. Der Präsident der Handelskammer in Köln, Camphausen. Der Kaufmann Hansemann in Aachen. Der Kaufmann Bröckelmann in Neheim. Der Hofrath Brüggemann in Berlin. Der Präsident der Armen-Kommission in Münster, von zur Mühlen. Der Landesälteste von Diebitz auf Werdingawe. Der Ober-Bürgermeister von Bruencken in Halberstadt. Der Ober-Bürgermeister Ziegeler in Brandenburg. Der Landrath Simons in Köln. Der Landes-Defonominations-Förder in Salzwedel. Der Kaufmann Karl Ebbinghaus in Fierlohn. Der Kaufmann Schwarz in Bochold. Der Hofrath Christoffers, Vorsteher des Central-Büreaus im Ministerio des Innern und der Polizei. Der Hofstaats-Sekretair Dahms. Der expedirende Sekretair im Hof-Marschall-Amt Richter.

Den St. Johanniter-Orden.

Der Erb-Land-Marschall des Fürstenthums Halberstadt, von Kößing, Königlich Dänischer Oberst-Lieutenant und Kammerjunker. Der Ober-Forstmeister von Schönfeld in Erfurt. Der Ritterguts-Besitzer von Beltheim auf Bartenleben. Der Freiherr von Vincke, Landrath des Kreises Hagen. Der Regierungs-Rath, Landrath Teltowschen Kreises, von Wigleben. Der Graf von Seydewitz, Major a. D. und Kammerherr auf Pülsverda.

Das allgemeine Ehrenzeichen.

Der Bauerguts-Besitzer Pasewald zu Zehlendorf. Der Amtmann Wachs zu Neu-Zauche. Der Gerichtsschulze Klocke zu Schönfeld. Der Gerichtsschulze Blümel zu Treppeln. Der Bürgermeister Melchior zu Walbert. Der Ortschulze Hahn zu

Altenplaten. Der Ortschaftschulze Bethge zu Farsleben. Der Ortschaftschulze Cuno zu Schönhausen. Der Ortschaftschulze Katerstedt zu Hüselig. Der Ortschaftschulze Köhne zu Volmirsleben. Der Ortschaftschulze Präger zu Schackenhorst. Der Ortschaftschulze Fricke zu Eilsleben. Der Ortschaftschulze Kömmer zu Dingelstedt. Der Ortschaftschulze Muhl zu Bruckau. Der Ortschaftschulze Kadecke zu Harsleben. Der Bürgermeister Diethold zu Sömmerda. Der Schulze Adam zu Breitenworbis. Der Schulze Kaspar Reiff zu Eichenberg. Der Schulze Rahn zu Falkenhagen. Der ehemalige Ober-Einnehmer Schlitte zu Osterwieck. Der Bierbrauer Doppermann zu Hötter. Der Gastwirth und Essigbrauer Fehner zu Dortmund. Der Kolonus Möller zu Ennigloh. Der Landwirth Konermann zu Osterlede. Der Schulze Forckenbeck zu Lüdighausen. Der Schulze Landwirth Brünig zu Enniger. Der Landwirth Berina zu Minden. Der Landwirth Schmidt zu Sodingen. Der Schulze Höping zu Greven. Der Landwirth Maas zu Marbeck. Der Bäcker Friedrich Ludwig zu Breslau. Der Rathmann Karl Brettschneider zu Beuthen. Der Bürgermeister Heinrich Karl Kuhnert zu Neurode. Der Kaufmann August Wilhelm Martin zu Namslau. Der Kaufmann und Rathsherr May Albrecht zu Ratibor. Der Bürgermeister Georg Becker zu Priebus. Der Schulze Gottfried Zimmer zu Quolzdorf. Der Beigutsbesitzer Anton Stobel zu Lubetzko. Der Erbscholtzei-Besitzer Ernst Wilhelm Scholz zu Poppelwitz. Der Scholz Winkler zu Domnitz. Der Gerichtsscholz Philipp Divalecki zu Papelau. Der Gerichtsscholz Koeffel zu Plagwitz. Der Kreissscholz Karl Jgener zu Altwasser. Der Mühlenbesitzer Denzin zu Lauenburg. Der Kaufmann W. Dumstrey zu Camin. Der Holzhändler Lemke zu Wollin. Der Bauer Wilhelm Bull zu Erien. Der Schulze Georg Wilhelm Steffen zu Tonnebur. Der Schulze Friedrich Schwobelt zu Coccejendorf. Der Bürgermeister-Adjunkt Heinrich Sauer zu Enkirch. Der Landwirth Friedrich Daefe zu Keppelin, Kreis Geldern. Der Landwirth Jakob Diez III. zu Burgfolms, Kreis Weglar.

Berlin, den 15. Okt. 1840.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

Um den heutigen Tag Meiner Erbhuldigung mit Anerkennung für die Armee zu bezeichnen, habe Ich beschlossen, allen Lieutenants des stehenden Heeres und der Landwehr, welche die Campagne mitgemacht und die Kriegs-Denk Münze für Kombattanten erworben, aber noch nicht zu einer höheren Charge haben befördert werden können, so weit sie in ihren Regimentern keinen Vordermann ihrer Charge mehr haben, der die Campagne nicht mitgemacht hätte, eine Charakter-Erhöhung zu bewilligen und erwarte B. huf's der namentlichen Charakter-Verleihung jetzt gleich für den augenblicklichen Stand und künftig bei allen vorkommenden Fällen in den monatlichen Gesuchslisten die Vorschläge der Armee-Korps. Hiernächst bewillige Ich allen Lieutenants des stehenden Heeres und der Landwehr, welche im Besitze der Kriegs-Denk Münze sind, zur Aufmunterung und zum Beweise Meiner besondern Zufriedenheit mit ihrem sich fortdauernd bewährenden Diensteser die Feldzulage von monatlich 8 Rthlr., welche sie neben jeder andern Zulage vom 1sten d. M. ab, die Landwehr-Offiziere während der Uebungen so lange extraordinair zu beziehen haben, als sie sich im Friedenszustande befinden und noch nicht wirkliche Kapitains oder Rittmeister sind. Offiziere, welche nur den Offiziers-Charakter besitzen, nehmen an den in dieser Ordre ausgesprochenen Berücksichtigungen keinen Theil; haben sie aber den Premier-Lieutenants-Charakter und nach ihrer Eigenschaft als Sekonde-Lieutenants Anspruch auf die vorstehend gewährte Feldzulage, so erhalten sie dieselbe; eine nochmalige Charakter-Erhöhung kann aber nicht stattfinden.

Ich beauftrage das Kriegs-Ministerium, dies der Armee bekannt zu machen und danach anzuweisen. Berlin, den 15. Okt. 1840.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An das Kriegs-Ministerium.

Halle, d. 17. Okt. Als Ergänzung zu dem von uns gegebenen Bericht über das hier begangene Geburts- und Huldigungsfest König Friedrich Wilhelm des Vierten theilen wir noch mit, daß an dem Morgen des 15. Okt. in der Domkirche von dem Superintendenten Dr. Kienäcker ein Gottesdienst für das königliche Militair gehalten, und bei der akademischen Feierlichkeit ein von dem Geheimrath von Lehmann trefflich komponirtes Festlied aufgeführt wurde. Die Mitglieder der Freimaurer-Loge begingen gestern Abend unter dem Vorsitz des Professor Dr. Germer eine erhebende Feier, mit welcher vorläufig die Festlichkeiten für unsere Stadt endeten, die in Berlin selbst durch den von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung gewählten Deputirten, Stadtrath und Rittmeister Wucherer, so wie durch den in Folge königlicher Genehmigung ebenfalls dort anwesenden Oberbürgermeister Schroener, vertreten wurde. Unser altberühmte Friedrichs-Universität war durch des zeitigen Prorektors Magnificenz, Geheimen Hofrath Dr. Gruber und durch den Dekan der medicinischen Fakultät, Professor Dr. Friedländer, repräsentirt. Noch steht für Halle in Bezug auf die Huldigungsfeier ein eigenthümliches Fest der hiesigen Salzwirkerbrüderschaft bevor. Nach einer höhern Bestimmung soll der Tag, an welchem die Brüderschaft in herkömmlicher Weise von der Huld des theuern Königs dazu eine neue Fahne und ein Pferd empfängt (das letztere, ein schwarzer Hengst, ist bereits hier angelangt) noch näher bezeichnet werden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Okt. Uebereinstimmend mit der Morning Chronicle erklärt auch der ministerielle Globe, daß England, wenn der Zweck des Juli-Traktats durch die Räumung Sydens erreicht sei, der Pforte keine Hilfe leisten werde, wenn dieselbe Mehmed Ali auch Aegypten entreißen wollte. Was die Verhältnisse in Frankreich mit Bezug auf die orientalische Frage betrifft, so glaubt dasselbe Blatt an ein baldiges Zurücktreten des Herrn Thiers und meint, die zur Schau getragene Kriegslust desselben sei nur die goldene Brücke, durch welche er wieder in eine populäre Oppositions-Stellung zurück zu gelangen suche.

W e r m i t t e l s

— In einem englischen Blatte wird erzählt: Vor einigen Tagen kam von Paris nach Burton-Konstable, wo Sir Clifford's, des Konstables von Yorkshires, Wohnsitz ist, ein sehr schönes Meubel an, das mit seltener Kunstfertigkeit gearbeitet ist. Es ist ein Orangenbaum, ein wahres Meisterwerk der Mechanik. Die Blätter sind von Bronze, die Blüten von Porzellan von Sevres; die Orangen sind Lampen von gelbem Glas. Sieben Vögel mit buntem Gefieder hüpfen singend in den Zweigen umher. In einem Neste liegen die Jungen, denen die ältern Vögel oft Futter reichen. Die Drähte, durch welche sich die Vögel bewegen, sind im Stamme des Baumes verborgen.

Die heutige Aufführung des Oratoriums Samson betreffend.

Außer der Frau Muskoir. Schmidt und Hrn. Gesanglehree Nauenburg hat gütigt die Partie der Mich eine hiesige hochverehrte Dilettantin und die Partie des Samson ein am Rheine gefeierter Dilettant übernommen. Das Orchester ist durch Leipziger Herren Musiker verstärkt und ist eine würdige Aufführung zu erwarten.

Politechnische Gesellschaft.

Montag, d. 19. d., Abends 7 Uhr, hält die politechnische Gesellschaft eine Sitzung, in welcher Hr. Dr. Steinberg über den so vielfach besprochenen Vergiftungsprozess der Madam Lafarge Wichtiges mittheilen und die im Volke entstandenen Irrthümer über Vergiftungen berichtigen wird. Hr. Dr. Steinberg wird

- 1) den Magen eines durch Arsenik vergifteten Thieres vorlegen und auf die äußern Kennzeichen der Arsenikvergiftungen aufmerksam machen.
- 2) Derselbe wird die leichtern, namentlich neuern Methoden, derartige Vergiftungen zur Genüge richterlicher Urtheile zu erkennen, experimentell zeigen, und
- 3) in Bezug hierauf, über Verbreitung, Eigenschaften u. s. w. des Arseniks sprechen.

Alle Mitglieder der Gesellschaft und alle, welche sich für dergleichen höchst wichtige Belehrungen interessieren, werden hiermit freundlich zum Besuch der Versammlung eingeladen.

Halle, den 16. October 1840.

Prof. Dr. Kämig,
Schadeberg.

Familien-Nachrichten.

Entbindungsanzeige.

Heute wurde mir ein Mädchen geboren. Diese erfreuliche Nachricht seinen theilnehmenden Freunden und Verwandten
Wiehe, den 15. October 1840.

Der Rektor Salzmänn.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landes-Gericht Naumburg.

Das im Saalkreise des Herzogthums Sachsen belegene Rittergut Freimfeld nebst 6 Acker Wiesen in der Deesener Aue, dem Schenkhaufe: die Maille und übrigen Zubehör, abgeschätzt auf

44,471 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 16. December 1840 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannte Realprätendenten der obengedachten Wiesen, werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Klauziger werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gartenverpachtung. Der in der Taubengasse sub No. 1773. zu Glaucha belegene, jetzt an den Gartenbesitzer Herrn Köbber verpachtete Garten, soll vom 1. Febr. l. J. an anderweit verpachtet werden. Nachrikt beim Eigenthümer in No. 536, Kan-nische Straße.

Neue getrocknete Sauerkirschen und gelbes Wachs kauft fortwährend
Friedr. Wilh. Dalchow.

Zum Weinfeste ladet zum 25. Octbr. ergebenst ein

L. Finger in Rolsdorf.

Herrn. Hirschfeld,

Leipzigerstraße, Halle,

erlaubt sich, ein geehrtes Publikum auf sein wohlfortirtes **Ausschnitt- und Modewaarenlager** mit der besondern Versicherung aufmerksam zu machen:

daß alle seine Preise so billig gestellt sind, daß solche an Billigkeit von keiner auswärtigen Concurrenz übertroffen werden sollen.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass ich die **Grunertsche Buchdruckerei** käuflich an mich gebracht habe. Indem ich mich angelegentlichst und ergebenst zu Druckarbeiten der verschiedensten Art empfehle, bitte ich zugleich, das Vertrauen, dessen Herr K. Grunert sich zu erfreuen hatte, auch gütigst auf mich übertragen zu wollen. Saubere, geschmackvolle Arbeit, bei prompter Bedienung und billigen Preisen zu liefern, wird mein eifrigstes Bestreben sein. — Ich verlegte die Druckerei in mein Haus auf dem Steinwege No. 1704, traf aber die Einrichtung, dass in meiner Buchhandlung in der Steinstrasse jede Bestellung angenommen und weiter befördert werden kann.

Halle, im October 1840.

Eduard Anton.

Haus-Verkauf oder Vertausch!

Ein in Halle der frequentesten Straßen und schönster Lage gelegenes Haus, welches in 2 Häusern besteht, nebst Seitengebäude, mit schönen austapezirten Stuben, Einfahrt, großen Hofraum, Brunnen- und Rohrwasser, und einem großen Laden, worin eine Reihe von Jahren bedeutende kaufmännische Geschäfte betrieben, und für jedes Geschäft passend, zuletzt mit 400 Thlr. verpachtet gewesen, ist sofort zu verkaufen, oder auch auf ein Landgut von 4 bis 20,000 Thlr. zu vertauschen.

Näheres durch den Oekonom Fr. Herrmann, gr. Ulrichstraße No. 57. in Halle an der Saale.

Sirup, ganz vorzüglich schönschmeckend und süß, das U 1 Sgr. bei
Moriz Förster, Steinweg.

Dr. J. R. Rohland in Sangerhausen ist so eben erschienen und in der Kümmlerschen Sort.-Buchh. vorrätzig:

Gebete für christliche Schulen nebst einem Liederanhange, herausgegeben von Julius Adolph Rohland. 8. geh. 7 1/2 Sgr.

Obiges Werkchen ist gewiß geeignet, den Mangel an passenden Schulgebeten abstellen zu helfen, und wird gewiß von jedem Schulmanne willkommen heißen werden, um so mehr, da es mit Reichlichkeit und anständiger Ausstattung Billigkeit des Preises verbindet.

Ein Kind von anständigen Eltern wird zur Erziehung gesucht. Wo? ist zu erfahren Leipziger Straße No. 1644.

Mittwoch den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen in der Rathhausgasse am Kartzerplan No. 246., eine große Quantität Nugholz, Bretter, Thüren, Fenster, Kochöfen, mit Aufsatz, Dachsteine u. s. w., sowie eine Partie Brennholz in Haufen getheilt, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Ein Wohnhaus mit bedeutendem Hofraum, Stallung, Schuppen, auch Einfahrt, zu einer Kohlenfabrik eingerichtet, und mit Garten und Brunnen versehen, ist zu sehr annehmllichem Preise und mit 600 Thlr. Anzahlung zu verkaufen, Geißestraße No. 1290.
Arndt.

Stuttgart. In E. Schweizerbart's Verlagehandlung ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn) zu haben:
Classische Blumenlese.

Eine Auswahl von Hymnen, Oden, Elegien, Fyhlen, Snonen und Epigrammen der Griechen und Römer;

nach den besten Verdeutschungen; theilweise neu bearbeitet, mit Erklärungen für alle gebildeten Leser.

In zwei Bändchen herausgegeben von

Eduard Morike,

Verfasser des „Water Molten“.

Erstes Bändchen. 2 fl. — 1 Thlr. 10 Sgr.

Diese von einem unserer neueren Dichter mit feinem Geschmac veranfaltete Blumenlese wird gewiß von Allen, denen der Sinn für die einfache Schönheit solcher Poesie nicht fehlt, als eine angenehme Gabe willkommen heißen werden.

So eben ist bei Heinrich Franke in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn, in Eisleben bei G. Reichardt) zu haben:

**G. C. Seidemann,
Ausmessung fester Körper und
Hohlräume.**

oder

leichtfaßlicher Unterricht den Flächen und kubischen Inhalt runder und geschnittener Hölzer, runder und ovaler Fässer, kugelförmiger Kessel und alle Arten eckiger und unregelmäßig geformter Körper und Gefäße mit und auch ohne Tabellen bloß mittels hierzu eingerichteter Wirstäbe ganz genau und schnell zu bestimmen, nebst Angabe der specifischen Schwere, der absoluten und relativen Festigkeit der vorzüglichsten Metalle und Hölzer, des Wachstums der Hölzer, wie auch der Maße verschiedener Länder.

**Ein unentbehrliches Handbuch
für**

Baumeister, Bierbrauer, Blecharbeiter, Böttcher, Branntweimbrenner, Forstbeamte, Holzhändler, Klempner, Kupferschmiede, Maurer, Dekonomen, Steuerbeamte, Weinhändler, Zimmerleute, so wie für alle diejenigen, welche Kubikräume auszumessen oder zu berechnen haben. Preis geheftet 20 Sgr.

Bei C. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen (in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn) zu bekommen:

Der unerschöpfliche und vollständigste
Kartenkünstler.

Eine deutliche Anleitung zu zweihundert höchst überraschenden, größtentheils ganz neuen und leicht ausführbaren Kartenkünsten. Von einem Jünger des großen Döbler. 12. 1840. Brosch. 20 Sgr. — 16 gGr. — 1 Fl. 12 Kr.

200 Kartenkünste! Alle bisher erschienenen ähnlichen Bücher enthielten kaum halb so viel, und man kann also gegenwärtigen Kartenkünstler mit Recht als den vollkommensten, unerschöpflichsten anempfehlen. Bei einer großen Menge neuer Kunstleistungen enthält derselbe auch alle älteren, welche je das Erstaunen der Zuschauer erregt haben.

Alle Sorten Doppel-Watten sind billig zu haben in der Wattenfabrik von Gustav Jonson, Brüderstraße.

Halle, Montag, d. 19. October:
**Große
religiöse Musikaufführung
zur Nachfeier des Geburtstags
Seiner Majestät des Königs,**
in der gütigst dazu bewilligten
Haupt- und Ober-Pfarrkirche zu
u. l. Frauen.

Inhalt:

1. Hymnus:

„Gott segne den König!“

2. **Samson,**

Dratorium von Händel.

Eintrittsbillette zu 10 Sgr. und Texte zu 2½ Sgr. werden in der Ermelerschen Tabackshandlung (neben dem Rathskeller), bei Herrn Haushalter (der Ulrichskirche gegenüber) und bei Hrn. Kawald (in der Promenade) ausgegeben.

An den Kirchthüren sind, den bestehenden hohen Verordnungen zu Folge, weder Eintrittsbillette noch Texte zu bekommen.

Anfang 3 Uhr

Ritterguts-Verkauf.

Ein in der schönsten Gegend zwischen Halle und Naumburg gelegenes Rittergut mit herrschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 6 Hufen Feld, durchgängig Raps- und Weizenboden, hinlängl. Wiese, wach, Gärten, Holz und vollständigen Inventarium, wie es steht und liegt, soll um den billigen Preis von 18,000 Thlr. mit 6000 Thlr. Anzahlung sofort verkauft werden.

Alles Weitere durch den Dekonom Fr. Herrmann, große Ulrichstraße No. 57. in Halle an der Saale.

Zu haben bei **C. A. Schwetschke und Sohn:**

Für Preuss. Justizbeamte.

Allgemeines Criminalrecht

für die Königl. Preussischen Staaten.

Enhaltend: Allgemeine Criminal-Ordnung und Titel 20. Theil II. des allgem. Landrechts, mit den zur Zeit noch anwendbaren, vor und seit der Gesetzeskraft derselben bis zum Jahre 1834 incl. erschienenen, hinter jedem concernirenden Paragraphen — nach der Zeitfolge geordnet — wörtlich abgedruckten, denselben ergänzenden, abändernden oder erläuternden Gesetzen, Verordnungen und Rescripten. Nebst einer schematisch zusammengestellten Uebersicht der

Marginalien und einem vollständigen Register. Herausgegeben von C. Paul. 4 Bände. gr. 8. 5 Thlr. 10 Sgr.

Der Werth dieses für den praktischen Juristen höchst nützlichen und zugleich vollständigsten Werkes ist allgemein anerkannt. Der 1ste und 2te Bd. enthält die Criminal-Ordnung, der 3te und 4te Bd. das Strafrecht.

Allgemeine Deposital-Ordnung, für die Ober- und Unter-Gerichte der sämmtlichen Königl. Preussischen Staaten, mit den zur Zeit noch anwendbaren, vor und seit der Gesetzeskraft der allgemeinen Deposital-Ordnung bis zum Jahre 1834 incl. erschienenen, hinter jedem concernirenden Paragraphen — nach der Zeitfolge geordnet, — wörtlich abgedruckten, denselben ergänzenden, abändernden oder erläuternden Gesetzen, Verordnungen und Rescripten. Nebst einer schematisch zusammengestellten Uebersicht der Marginalien und einem vollständigen Register. Herausgegeben v. C. Paul. gr. 8.

Preis: 1 Thlr. 16 Sgr.

Leipziger Straße No. 292. ist im Laden eine Doppelstute zu verkaufen.

Gezwungen, durch das neue Verjährungs-gesetz, fordern wir alle diejenigen, welche von früher her bis zum 31. December 1838 uns etwas schuldig sind, ihre Schuld bis zum 15. November d. J. zu berichtigen, oder neue Zahlungstermine festzustellen.

Wer sich bis zum 15. November d. J. nicht bei uns einfindet, nöthigt uns zur sofortigen gerichtlichen Klage, die wir dem Gesetze gemäß, zur Sicherung unserer Ansprüche ohnfehlbar anstellen müssen und werden.

Gerbstädt, den 14. Octbr. 1840.

Der Kaufmann W. Meise.

= = A. Buttenberg.

= = A. Müller.

= = W. Prigge.

= = Traugott Prigge.

Berichtigung. In Nr. 242 S. 7 Sp. 3 ist in der Anzeige des Herrn Kaufmann Stegmann zu lesen: Wachshandlung statt Waa renhandlung.

Beilage

Montag, den 19. October 1840.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Okt. Den Eindruck zu beschreiben, welchen gestern der Anblick eines vor den Stufen des Thrones versammelten Volkes machte, versammelt, um seinem geliebten König und Herrn die Gelübde der Treue darzubringen, an einem der schönsten Plätze Europa's, dies würde der Schilderung einen großen und dankbaren Stoff darbieten — wenn heute überhaupt davon die Rede sein könnte. Alles, was sinnlich ins Auge fiel, der ganze festliche Prunk, Aufzüge, Fahnen, Kanonendonner, Alles verschwindet gegen den Inhalt der Worte, welche aus dem Munde Sr. Majestät gesprochen, nunmehr in den Herzen Aller fortleben, welche sie vernahmen, und rasch nach allen Grenzen des Landes, und darüber hinaus, fortönen werden. Bevor wir aber über diese mittheilen können, müssen wir den Verlauf der auf einander folgenden Akte noch einmal wiederholen.

Se. Majestät hatten Sich unter den Augen der hartenden Menge in feierlichem Zuge die große Freitreppe hinunter über den Platz nach der Kirche begeben, woselbst an Sie die Huldigungs-Anrede der evangelischen Geistlichkeit von dem ersten evangelischen Bischof Dr. Eylert gehalten und mit dem von allen anwesenden Geistlichen wiederholten Amen geschlossen worden war. Sie hatten Sich in demselben Zuge und auf demselben Wege in das Schloß zurückbegeben. In dem Ritter-saale hatten Se. Majestät zunächst die Abgeordneten der katholischen Geistlichkeit vor sich gelassen, den Bischof von Paderborn, Bischöfen von Osnabrück, an ihrer Spitze. Nachdem die Huldigungs-Anrede gehalten war, hatten die ehemals reichsständischen Fürsten und Grafen auf die von Sr. Majestät in huldreichen Worten gegebene Veranlassung durch einfachen Handschlag die Huldigung geleistet. Ihr war die Eidesleistung der schlesischen Fürsten und Standesherren gefolgt. Se. Majestät hatten sich darauf unter Vortragung der Reichs-Insignien, des Ruchutes und Ruchwertes durch die Bilder-Gallerie nach dem weißen Saal begeben. Hier auf einem Balkon befanden Sich bereits Ihre Majestät die Königin; die Ritterschaft stand in ihren Schranken. Se. Majestät ließen sich auf den Thron nieder; die Prinzen des königl. Hauses umgaben ihn. Der Staats-Minister v. Kochow begann die nachstehende Anrede an die Stände.

Der König, unser Allergnädigster Herr, hat Sie, die Ritterschaft Seiner Deutschen Staaten, entboten, daß Sie nach altem Recht und alter Ehre den Eid der Treue, die Sie in Ihrem Herzen gelobt und mit der Hand schon gezeichnet haben, nun auch mit dem Munde noch bekräftigen.

In diesem feierlichen Akte erfüllen Sie nicht bloß eine Pflicht, indem Sie zugleich ein Recht üben, sondern Sie vollziehen auch recht eigentlich eine Handlung Ihres eigenthümlichen Berufes.

Eingewachsen mit den festen Wurzeln des Besitzes in den Boden des Vaterlandes, dessen Geschicke zu theilen Sie sich nicht entziehen können, sind Sie vorzugsweise und gleichsam von der Natur selbst angewiesen auf festen Sinn und beharrlichen Muth, auf Bewahrung von altem, gutem Recht, Sitte und Ehre, auf

den Schutz und die Vertheidigung des Bestandes und auf anhängliche Liebe und Hingebung an das Vaterland und an den Landesherrn. Die Treue ist Ihr Beruf, die Freiwilligkeit eines edlen Gehorsams ist Ihr Amt, und das Gelübde jener Treue und dieses Gehorsams ist Ihre Ehre und Ihr Recht.

Dieses Recht üben Sie heute wieder nach langem Zeitraum, den Gott, wie durch schwere Prüfungen bezeichnet, so durch großen Segen verherrlicht hat. Sie üben es mit theuren Erinnerungen, mit sicheren Hoffnungen, ja mit der festen Zuversicht, daß, welchen Weg uns zu führen es dem Lenker aller menschlichen Geschicke gefallen wird, dennoch Sein Segen nicht fehlen werde der Treue eines guten Volkes und der Vaterliebe eines edlen Königs, auf welchem die Verheißung ruhet: „auf daß Dir's wohl gehe und Du lange lebest auf Erden.“

Der Dom-Dechant des alten Hochstiftes Brandenburg v. Erleben verließ hierauf in seinem geistlichen Ornate die Schranken und sprach:

Freudig und tief erschüttert standen wir vor vier Monaten hier am Sarag unseres heißgeliebten Landesvaters, des in Gott ruhenden Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten Königs und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm III.; unaussprechbar wird Sein Andenken in jedes Preußen Brust fortleben, und dankbar die Mit- und Nachwelt Seinen Namen nennen.

Er hat Seinem Lande der Wohlthaten unzählige zurückgelassen, aber die größte aller ist, daß Er in Seinem vielgeliebten Herrn Sohn, unserm jetzt regierenden Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten König und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm IV., uns einen Nachfolger auf Seinem erhabenen Throne gegeben hat, der reich an seltenen Geistes- und Herzengaben die Bürgerschaft giebt, daß wir unter Seinem mächtigen Zepter, die Wohlfahrt fortgenießen werden, die uns die weise Regierung unseres Hochseligen Königs Majestät bereitet hat.

So stehen wir denn hier, die Stände der Ritterschaft vieler Provinzen in Eurer königlichen Majestät großem Reiche, keiner ist unter ihnen, ich darf es sicher aussprechen, der nicht mit wahrer Preußen-Treue bereit ist, heut Eurer königlichen Majestät mit dem feierlichen Eide die Treue zu geloben, woron Preußens Wahlspruch: Mit Gott für König und Vaterland, oft Proben bestanden hat.

Geruhen Eure königliche Majestät nicht nur die Huldigung unseres Mundes, sondern die wahre Huldigung unserer Herzen gnädig aufzunehmen, und möge der Allmächtige Gott unsere Gebete erhören, die zu ihm emporsteigen für die Wohlfahrt Eurer königlichen Majestät geheiligte Person, für Ihre Majestät die Königin und das ganze hohe königliche Haus.

Der Staats-Minister von Kochow forderte hierauf zur Eidesleistung auf. Jetzt, meine theueren Mitstände, sprach er, ist der erhebende Augenblick gekommen, wo wir in althergebrachter Weise den Eid unserer Treue ablegen wollen; und als nun von dem Geh. Regierungsrath Mothig die Vorhaltung verlesen war, folgte, einem rauschenden Strome vergleichbar, das Nachsprechen des Eides. Das Amen, das denselben schloß, ging in ein stürmisches Lebehoch über; darauf erhoben Sich Se. Majestät und richtete an die Stände die Worte:

Es war früher Herkommen, daß die Stände der Teutschen Lande ihre Erbhuldigung nicht eher leisteten, als bis die Huldigungs-Affekuranten eingegangen waren. Ich will Mich gleichsam dieser Sitte anschließen. Ich weiß zwar, und Ich bekenne es, daß Ich Meine Krone von Gott allein habe, und daß es Mir wohl ansteht zu sprechen: Wehe dem, der sie anrührt! — Aber Ich weiß auch und bekenne es vor Ihnen Allen, daß Ich Meine Krone zu Lehn trage von dem Allerhöchsten Herrn, und daß Ich Ihm Rechenschaft schuldig bin von jedem Tage und von jeder Stunde Meiner Regierung. Wer Gewährleistung für die Zukunft verlangt, dem gebe Ich diese Worte. Eine bessere Gewährleistung kann weder Ich, noch irgend ein Mensch auf Erden geben. — Sie wiegt schwerer und bindet fester als alle Krönungs-Eide, als alle Versicherungen auf Erz und Pergament verzeichnet, denn sie strömt aus dem Leben und wurzelt im Glauben. — Wem von Ihnen nun der Sinn nicht nach einer sogenannten glorreichen Regierung steht, die mit Geschüßesdonner und Posaumenten die Nachwelt ruhmvoll erfüllt, sondern wer sich begnügen lassen will mit einer einfachen, väterlichen, echt Teutschen und Christlichen Regierung, der fasse Vertrauen zu Mir und vertraue Gott mit Mir, daß Er die Gelübde, die Ich täglich vor Ihm ablege, segnen und für unser theures Vaterland ersprißlich und segensreich machen werde!

Raum bedarf es der Bemerkung, daß die Rede ein erneuertes jubelndes und sich wiederholendes Lebehoch hervorrief, welches in der Bewegung der Herzen dem Lebehoch vorgriff, das nun der Erbmarschall der Kurmark ausbrachte. Dieses, so wie das vorige, fand auch draußen auf dem Plage unter dem Kanonendonner enthusiastische Wiederholuna.

Se. Majestät der König, in den Rittersaal zurückgekehrt, nahmen die Huldigungs-Anrede der Abgeordneten der Universitäten an. Während dieser Zeit waren die Stände der Ritterschaft in die für sie auf dem Huldigungs-Platze errichteten Schranken gezogen und nunmehr vor den Abgeordneten aller Stände, vor der versammelten Bürgerschaft, vor der großen Masse des versammelten Volkes begann die Haupthandlung.

Se. Majestät hatten Sich, beim Heraustritt durch donnernenden Zuruf begrüßt, auf die vor dem Schloß erbaute königliche Tribüne begeben, und daselbst den Thron eingenommen. Um denselben waren bereits die Reichs-Insigntien niedergelegt worden, die Erbämter hatten sich zu beiden Seiten auf den Stufen der Freitreppe aufgestellt. Der Staats-Minister von Kochow eröffnete die Feierlichkeit, auf dem Podest, an den Stufen des Thrones stehend, durch nachfolgende Rede.

Der König, unser Allergnädigster Herr, tritt heraus, um auch von Ihnen, den ehrenwerthen Abgeordneten der Städte und der Land-Gemeinden, so wie von Ihnen, den Bürgern dieser guten Stadt, den Schwur der nämlichen Treue zu empfangen, den sie dem verewigten Monarchen geleistet und gehalten haben.

So erblickt denn der König Sich in der Mitte aller Stände Seiner Deutschen Staaten, umgeben von Seinem Volke, von Seinen Kindern.

Ja, Sie wissen es schon, wie Sie hier in Einem Raume versammelt sind, Sie, die Söhne vieler Provinzen, die Vertreter der weiten Länderstrecke von der Mosel bis zur Weichsel; so sind Sie auch versammelt in Seinem königlichen, in Seinem Landesväterlichen Herzen.

Denn es ist nicht bloß die Erbschaft der Krone, die der König angetreten, es ist auch die schönere Erbschaft jenes väterlichen Regimentes, jener fürsorglichen Liebe, welche die Regenten aus dem Hause Hohenzollern seit Jahrhunderten Ihren Völkern zugewendet und wodurch Sie gewußt haben, die man-

nigfaltige Eigenthümlichkeit so verschiedener Länder und Stämme zu jener einmüthigen Gesamtheit zu verbinden, die der Ruhm unsers gemeinschaftlichen Vaterlandes und die Bürgerschaft seines Bestandes ist.

So, aus vielen Bächen und Flüssen zusammengeschwollen, rollt der königliche Strom seine mächtigen und ruhigen Wellen befruchtend und segnend durch die Ebene der Zeit, und an seinem wirthbaren Gestade wohnen der Fleiß und die Rüstigkeit und der Wohlstand und die Einsicht und die Ehre und die Tapferkeit und die Treue.

Das wissen Sie, das fühlen Sie, wie gesondert untereinander Sie auch erscheinen in Heimath, Vorzeit, Sitten, in den Gaben der Natur und in den Beschäftigungen des Lebens, ja in der Mundart selbst; in diesem Gefühlen sind Sie einig und Eins, und in diesem einigen Gefühle werden Ihre Herzen das Gelübde thun, welches auch Ihr Mund abzulegen jetzt berufen ist, und welches Sie, die treuen Bürger dieser Residenz, gewiß an eben dieser Stelle vor wenigen Monaten im Stillen schon geleistet haben, als der ehrwürdige König, der nun fortlebt in dem Erben Seines Thrones, schmerzlich von Ihnen beweint, Seinen letzten Eingang hielt in jene heiligen Räume.

Der Oberbürgermeister Krausnick stieg einige Stufen der Freitreppe hinauf, und beantwortete von dort aus diese Rede in nachstehender Weise.

Allerdurchlauchtigster, Allergnädigster König!

Ew. königliche Majestät sehen Sich hier umgeben von der gesammten Bürgerschaft Ihrer getreuen Stadt Berlin, umgeben von den Stellvertretern aller andern getreuen Stadt- und Landgemeinden Ihrer gesammten Deutschen Lande.

Mit Deutschem, d. h. mit treuem, redlichen, wahrhaften Sinn, wie solcher jedoch nicht ihnen allein, nein, wie er allen, allen Unterthanen unseres Preussischen Vaterlandes zu eigen ist, sind sie vor den Thron Eurer Majestät getreten, um an diesem feierlichen Tage in dem Angesicht des Allerhöchsten zu ihm empor das Gelübde der treuesten, unverbrüchlichsten Hingebung an König und Vaterland zu leisten.

Der König, den wir verehrten und liebten, der fast ein halbes Jahrhundert hindurch das Glück und der Stolz seines Volkes, der allen Königen ein Vorbild echter königlichen Tugenden, der Frömmigkeit, Weisheit, Milde, Gerechtigkeit war, dem sein Land, dem Deutschland, dem ganz Europa der Wohlthaten so viele verdankt, er ist, tief und innig betrauert, von uns geschieden.

Aber, er hat uns nicht verwaistet zurückgelassen; denn er ließ uns einen neuen, einen ihm gleichtreuen Vater, — einen Vater zurück, der, von dem ersten Augenblicke seines königlichen Waltens an, uns, seine Kinder, wie ja ein Vater gegen seine Kinder so gern thut, — mit der hingebendsten, wahrhaftesten väterlichen Liebe umfaßt hat, und von dem wir wissen, und zu dem wir fest vertrauen, daß er bis zu dem letzten Augenblicke seines hohen königlichen Berufes, den Gott die Kinder unserer Kinder aber dereinst erst spät erleben lassen möge, uns mit gleicher landesväterlicher Gesinnung umfassen wird.

Ihm, unserem neuen Vater, wollen wir heute das Gelübde der reinsten Unterthanenliebe, der treuesten Anhänglichkeit und Ehrfurcht, des unwandelbarsten Gehorsams zu Füßen legen, heute, an dem Tage, der Ihn uns einst, zu der Seinen und des Vaterlandes Freude, zu unserem und der Unseren Heil geboren werden sah.

Ja, — Eure Majestät, dieselbe Liebe, Treue und Hingebung, welche wir unserem früheren königlichen Herrn durch alle Verhältnisse hindurch treu bewahrt haben, wir haben sie Alle, Alle, so viel unserer hier am Orte persönlich, und so viel

ihrer durch uns, ihre Stellvertreter, hier gegenwärtig sind, ganz und ungetheilt auf Eure Majestät, unseren nunmehrigen, gnädigsten Herrn, übertragen, und werden sie durch alle Zeit treu wahren und halten! Mag Freude, oder auch, was Gott verhüte, mag Leid über uns kommen, wir halten aus in dieser Liebe und Treue! — wir halten aus darin bis zu dem letzten Hauche unseres Lebens! — sie kann, sie wird, sie soll nur mit uns selbst enden!

Eure Majestät haben vor wenigen Wochen bei gleicher feierlicher Gelegenheit unseren theueren Mitunterthanen in jener alten Königsstadt am Strande der Ostsee verheißen,

„ein gerechter Richter, ein treuer, sorgfältiger, barmherziger Fürst, ein christlicher König zu sein,“

wie Allerhöchsteren, in Glück und Unglück hoch bewährte, unvergessliche königliche Vater uns gewesen; — wohlan! wir wissen, daß diese Verheißung auch uns, die wir heute von jenseits des Rheins bis hin zur Ostsee hier versammelt sind, daß sie allen getreuen Unterthanen Eurer Majestät mit gegeben wurde, — und wir preisen deshalb uns, wir preisen das ganze Vaterland darob glücklich! Denn, fest ist die Wohlfahrt jedes Landes und dauernd ist sie gegründet, wo solche hohe königliche Eigenschaften den Thron einnehmen; — da ist — da bleibt unangestastet, unwandelbar die Einheit an Fürst und Volk, an Haupt und Gliedern, — die, so haben Eure Majestät Allerhöchstsich selbst das Zeugniß uns gegeben — bei uns besteht; — da streben alle Stände nur nach dem Einen, von Eurer Majestät uns bezeichnetem Ziele, dem allgemeinen Wohl; — und da stehen zwar Alle, daß die Segnungen des Friedens, „den uns einst im Schweiße seines Angesichts ein treuer Vater errungen hatte“, auch fort und fort erhalten und sorgsam gepflegt werden; — da sind aber auch Alle Gut und Blut zu opfern bereit, wo es gilt, das Erungene zu wahren, und König und Vaterland gegen Andrang von außen und gegen Sturm zu umstehen!

Ja! Allergnädigster König und Herr! — so stehen wir hier, und geloben dies und damit unwandelbare, unverbrüchliche Treue, Liebe und Hingebung an König und Vaterland zu Gott empor, und werden dies Gelöbniß mit unserem Gut und Blut wahren und halten, so wahr uns Gott helfe!

Dies wollen wir jetzt eidl ich bekräftigen!

Jetzt sollte die der Eidesleistung vorangehende Vorhaltung gelesen werden; da erhoben sich Se. Majestät, traten bis an der Rand der Freitreppe vor und sprachen von hier aus mit einer Kraft und Klarheit der Stimme, welche sie mindestens zwanzig Tausenden der Anwesenden vernahmen ließ, die nachfolgenden Worte, von denen selbst solchen, die bei der weiten Entfernung zu hören außer Stande waren, durch die kraftvolle Lebendigkeit, mit welcher Se. Majestät sprachen, ein Eindruck wurde.

Im feierlichsten Augenblicke der Erbhuldigung Meiner Deutschen Lande, der edelsten Stämme des edelsten Volkes, und eingedenk der unaussprechlichen Stunde zu Königsberg, die sich jetzt wiederholt, rufe ich zu Gott dem Herrn, er wolle mit Seinem allmächtigen Amen die Gelübde bekräftigen, die eben erschollen sind, die jetzt erschallen werden, die Gelübde, die Ich zu Königsberg gesprochen, die Ich hier bestätige. — Ich gelobe, Mein Regiment in der Furcht Gottes und in der Liebe der Menschen zu führen, mit offenen Augen, wenn es die Bedürfnisse Meiner Völker und Meiner Zeit gilt; mit geschlossenen Augen, wenn es Gerechtigkeit gilt. Ich will,

so weit Meine Macht und Mein Wille reichen, Frieden halten zu Meiner Zeit — wahrhaftig und mit allen Kräften das edle Streben der hohen Mächte unterstützen, die seit einem Viertel = Jahrhundert die treuen Wächter über den Frieden Europa's sind. (Des Königs Worte fanden in dem jubelnden Zuruf der Menge einen freudigen Wiederhall). Ich will vor Allem dahin trachten, dem Vaterlande die Stelle zu sichern, auf welche es die göttliche Vorsehung durch eine Geschichte ohne Beispiel erhoben hat, auf welcher Preußen zum Schilde geworden ist für die Sicherheit und die Rechte Deutschlands. In allen Stücken will Ich so regieren, daß man in Mir den ächten Sohn des unvergesslichen Vaters, der unvergesslichen Mutter erkennen soll, deren Andenken von Geschlecht zu Geschlecht im Segen bleiben wird. Aber die Wege der Könige sind thränenreich und thränenwerth, wenn Herz und Geist ihrer Völker ihnen nicht hülfreich zur Hand gehen. Darum in der Begeisterung Meiner Liebe zu Meinem herrlichen Vaterlande, zu Meinem in Waffen, in Freiheit und in Gehorsam gebornen Volke (die letzteren Worte sprachen Se. Majestät mit hochehobener Stimme und kräftigem Accent, worauf ein rauschender, lang hallender Jubelruf ausbrach, der erst auf wiederholtes Winken Se. Majestät nachließ), richte Ich an Sie, Meine Herren, in dieser ernstesten Stunde eine ernste Frage! Können Sie, wie Ich hoffe, so antworten Sie Mir, im eigenen Namen, im Namen derer, die Sie entsendet haben! Ritter! Bürger! Landleute! und von den hier unzählig Geschaarten Alle! die Meine Stimme vernahmen können — Ich frage Sie: wollen Sie mit Herz und Geist, mit Wort und That und ganzem Streben, in der heiligen Treue der Deutschen, in der heiligeren Liebe der Christen Mir helfen und beistehen, Preußen zu erhalten, wie es ist, wie Ich es so eben, der Wahrheit entsprechend, bezeichnete, wie es bleiben muß, wenn es nicht untergehen soll? Wollen Sie Mir helfen und beistehen, die Eigenschaften immer herrlicher zu entfalten, durch welche Preußen mit seinen nur vierzehn Millionen den Großmächten der Erde gefeilt ist? — nämlich: Ehre, Treue, Streben nach Licht, Recht und Wahrheit, Vorwärts = Schreiten in Alters = Weisheit zugleich und heldenmüthiger Jugendkraft? Wollen Sie in diesem Streben Mich nicht lassen noch versäumen, sondern treu mit Mir ausharren durch gute wie durch böse Tage — O! dann antworten Sie Mir mit dem klaren, schönsten Laute der Muttersprache, antworten Sie Mir ein ehrenfestes Ja! — (Dieses Ja ertönte mächtig von allen Seiten des Kopf an Kopf gefüllten Platzes, und man konnte in dem Ausdruck der vieltausendstimmigen Antwort deutlich die Entschiedenheit und Wärme wieder vernehmen, mit welcher die Frage an das Volk gerichtet war.)

Die Feier des Tages ist wichtig für den Staat und die Welt — Ihr Ja aber war für Mich — das ist mein eigen — das laß Ich nicht — das verbindet uns unauflöslich in gegenseitiger Liebe und Treue — das giebt Muth, Kraft, Getrosheit, das werde Ich in Meiner Sterbestunde nicht vergessen! — Ich will Meine Gelübde, wie Ich sie hier und

zu Königsberg ausgesprochen habe, halten, so Gott Mir hilft. Zum Zeugniß hebe Ich Meine Rechte zum Himmel empor! — — Vollenden Sie nun die hohe Feier! — — Und der befruchtende Segen Gottes ruhe auf dieser Stunde!

Der Eindruck dieser Worte braucht und kann nicht geschil- dert werden. Unerwähnt aber darf nicht bleiben, daß der strö- mende Regen zwar den Glanz des Tages gemindert, seine Be- deutung aber nur noch gehoben hatte. Es setzte eine so begeisterte Stimmung voraus, als sie die ganze Versammlung belebte, um die äußere Erdrung in keiner Weise empfinden zu lassen.

Hierauf folgte die Vereidigung durch den Geheimen Ober- Regierungsrath Mathis, und der Eid, von gegen 20,000 Men- schen gesprochen, tönte weit hin, nicht bloß wie aus Einem Munde, sondern auch dem Ausdrucke nach wie aus Einem Herzen und aus Einem Sinne. Nach dem sich immer und immer erneuern- den Lebhoch, das Sr. Majestät und hierauf auch Ihrer Maje- stät der Königin gebracht wurde, wurde unter Kanonendonner und Glockengeläut von allen Anwesenden, einer Versammlung von, lediglich den Lustgorten gerechnet, 50 bis 60,000 Menschen, das Lied „Nun danket alle Gott“ gesungen.

Die Erinnerung an diesen Tag wird fortleben und fortwirken.

Wegen der Bezugnahme Sr. Majestät auf die in Königsberg bei der Huldigung gehaltene Rede geben wir dieselbe hier noch- mals in ihrer ganzen Vollständigkeit:

Und Ich gelobe hier vor Gottes Angesicht und vor die- sen lieben Zeugen Allen, daß Ich ein gerechter Richter, ein treuer, sorgfältiger, barmherziger Fürst, ein christlicher Kö- nig sein will, wie mein unvergesslicher Vater es war — ge- segnet sei sein Andenken. — Ich will Recht und Gerechtig- keit mit Nachdruck üben, ohne Ansehen der Person; ich will das Beste, das Gedeihen, die Ehre Aller Stände mit glei- cher Liebe umfassen, pflegen und fördern — und ich bitte Gott um den Fürsten-Segen, der dem Gesegneten die Her- zen der Menschen zuneigt und aus ihm einen Mann nach dem göttlichen Willen macht — ein Wohlgefallen der Guten, ein Schrecken der Frevler. —

Gott segne unser theures Vaterland. Sein Zustand ist von Alters her oft beneidet — oft vergebens erstrebt. Bei uns ist Einheit an Haupt und Gliedern, an Fürst und Volk, im Großen und Ganzen herrliche Einheit des Strebens aller Stände, aller Volksstämme, aller Bekenntnisse nach Einem schönen Ziele — nach dem Allg. meinen Wohle in heiliger Treue und wahrer Ehre. Aus diesem Geiste entspringt unsere Wehr- haftigkeit, die ohne Gleichen ist. — So wolle Gott unser theures Preussisches Vaterland sich selbst, Deutschland und der Welt erhalten — Mannigfach und doch Eins, wie das edle Erz — das aus vielen Metallen zusammengeschmolzen nur ein einiges, edelstes ist — keinem anderen Koste unter- worfen, als allein dem verschönernden der Jahrhunderte.

Berlin, d. 16. Okt. Auch die Armen Berlins wurden am Tage der Huldigung reichlich bedacht. Durch die Sorgfalt der Kommunal-Behörden war allen Almosen-Empfängern, Hos- pitaliten und Waisenkindern entweder eine Gratifikation in baar- em Gelde oder eine festliche Speisung zu Theil geworden. In einigen Instituten war dies bereits am Vorabend des Festes ge- schehen. Am 14. Oktober wurden auch die erblindeten Krieger aus den Feldjügen von 1813 — 15 von Madame Amalie Beer, welche diesen frommen Brauch am Geburtstage des Königs schon seit fünf und zwanzig Jahren übt, im Kemperschen Lokale bewir-

thet. Schul-Feierlichkeiten und Feste ähnlicher Art fanden in den meisten Lehranstalten der Hauptstadt schon am 14. Oktober statt, da der Geburtstag Sr. Majestät selbst ganz und gar der Huldigung geweiht war, weshalb auch an diesem Tage, wie an Sonn- und Festtagen, fast sämtliche Läden, Verkaufs-Lokale und Werkstätten geschlossen waren.

Die Illumination am Abende war ungeachtet des Regen- wetters, das jedoch gegen 9 Uhr nachließ und dem heitersten durch Mondschein erhellten Himmel Platz machte, eine der glänzend- sten, die wir seit vielen Jahren hier gesehen haben. Ihre Maje- stäten, der König und die Königin, so wie ein Theil des Königl. Hofes, fuhren durch einen großen Theil der von wogendem Volke belebten Straßen und wurden überall von dem freudigen Zuruf: „Es lebe der König und die Königin!“ begrüßt. Mit am effek- reichsten waren einige Königl. Gebäude beleuchtet, da das Fest, welches heute gefeiert wurde, ein gegenseitiges war: nämlich ein solches, das der König Seinem Lande und zugleich das Land Seinem Könige gab. Ganz besonders zeichneten sich in dieser Beziehung das Zeughaus, das Schauspielhaus, die Königl. Bibliothek, die neue Wache, die Hotels der Königl. Staats-Mi- nister und viele andere Gebäude aus. Am Akademie-Gebäude befand sich eine sehr schön ausgeführte Gruppe von Transparents, aus fünf Tableaus bestehend; in der Mitte eine kolossale sitzende Gestalt, welche die Poesie und Kunst vorstellte, daneben zur Rechten und Linken in kleineren Dimensionen allegorische Dar- stellungen der einzelnen Künste und Haupt-Wissenschaften, paar- weise nach ihrer inneren Verwandtschaft zusammengefaßt: näm- lich: Philosophie und Historie, Physik und Mathematik, Ma- lerei und Skulptur, Musik und Baukunst. Unter diesen Trans- parents waren in Nischen mit purpurnem Hintergrunde vier hell beleuchtete Statuen aufgestellt, deren Umrisse durch die rothe Folie trefflich hervorgehoben wurden. Eine ähnliche Aufstellung von Statuen mit magischer Beleuchtung fand auch in der Säul- lenhalle des Museums statt, wo sie einen überaus schönen Ein- druck machte. Der eingezäunte Platz, auf welchem das Denkmal Friedrichs des Großen zu stehen kommt, war durch Flambeaus erleuchtet; eben so waren die Schloßbrücke mit ihren für die Huldigung eingerichteten geschmackvollen Verzierungen, die lange Brücke mit der Statue des Großen Kurfürsten, die Statuen Blücher's, Bülow's und Scharnhorst's, und die der Helden des siebenjährigen Krieges auf dem Wilhelm'splatz festlich beleuchtet. Auch mehrere Thore der Stadt zeichneten sich durch Illumination aus: so namentlich das Brandenburger Thor, auf welchem wie- der die Victoria mit dem Siegeswagen durch ein Licht, welches eben nur das plastische Kunstwerk traf, alles Uebrige aber unbe- leuchtet ließ, einen magischen Effekt machte. Am Hallischen Thore hatte die Gas-Erleuchtungs-Compagnie ein großes Ta- bleau aufgestellt, das, obgleich die Bitterung nur eine theilweise Erhellung desselben gestattete, doch in weitleuchtenden Gasflam- men die Initialien F. W. R., einen Preussischen Adler, vier flammende und bewegliche Feuerräder und die Worte „God save the King and Queen!“ zeigte. Während dies an dem einen Ende der großen Friedrichs-Straße einen Theil derselben tageshell machte, striegen am entgegengesetzten Ende derselben, nämlich vom Obelisk des Oranienburger Thores, Leuchtflugeln in die Höhe, was zusammen der langen Straße, wenn man sich im Mittelpunkte derselben befand, ein überaus festliches und im- posantes Ansehen gab. Nicht minder waren auch viele Hotels und Privathäuser, namentlich in der Wilhelm's-Straße, glän- zend erleuchtet. Viele schöne und passende Transparents waren in mehreren Gegenden angebracht, worunter wir als besonders sinnreich die an dem Lokale der Gesellschaft der Freunde (Neue Friedrichs-Straße Nr. 35.) bezeichnen, wo sämtliche Preuß. Regenten seit dem Großen Kurfürsten und zwar in solchen Mo-

menten dargestellt waren, die als ruhmwürdige Beispiele ihrer Humanität und religiösen Duldung gelten können.

Im Königsstädtischen Theater wurde bei festlich beleuchtetem Hause zur Feier dieses Tages ein von Karl Löffler gedichtetes Festspiel mit Gesang, Preußens fünfzehnter Oktober, gegeben, auf welches eine Fest-Ouvertüre von F. Ries und die Vorstellung des beliebten Stückes, das bemooste Haupt, von Venedig folgte. Auch an diesem Abend war das Haus zahlreich besetzt, wenn auch nicht so gefüllt als am vorigen, da die glänzende Illumination der Stadt Viele vom Theater abzog. Das Festspiel war einfach und gemüthlich, dem Charakter des Preussischen Volks entsprechend, und fand daher auch lebhaften Anklang, besonders der erhebende Schluß mit dem Volksgesange, dem von dem Dichter ein anderer Text untergelegt war; auch das von Herrn Oberheffer sehr schön gesungene Lied über die Bedeutung der Preussischen Farben wurde mit enthusiastischem Beifall aufgenommen.

B e f a n n t m a c h u n g.

Bei der in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 28. August c. heute stattgefundenen Ziehung sind von den Seehandlungs-Prämien-Scheinen die 108 Serien

- 119. 136. 167. 182. 220. 228. 233. 237. 238. 242. 314.
- 320. 339. 373. 378. 418. 419. 448. 452. 471. 485. 492.
- 503. 547. 600. 624. 632. 642. 675. 706. 708. 761. 776.
- 798. 801. 838. 867. 889. 921. 957. 959. 984. 996. 1003.
- 1018. 1026. 1074. 1093. 1095. 1101. 1119. 1145. 1233.
- 1306. 1313. 1350. 1395. 1425. 1442. 1468. 1545. 1555.
- 1573. 1579. 1582. 1653. 1665. 1680. 1744. 1753. 1754.
- 1755. 1768. 1799. 1840. 1859. 1863. 1931. 1937. 1945.
- 1949. 1958. 1972. 1989. 2027. 2051. 2069. 2074. 2085.
- 2148. 2155. 2182. 2204. 2226. 2240. 2249. 2269. 2316.
- 2317. 2322. 2337. 2379. 2420. 2421. 2434. 2447. 2491.
- 2498.

gezogen worden, welche die Nummern

| von bis einschl. | von bis einschl. | von bis einschl. | von bis einschl. |
|------------------|------------------|------------------|------------------|
| 11801-11900 | 64101- 64200 | 131201-131300 | 195701-195800 |
| 13501-13600 | 67401- 67500 | 134901-135000 | 197101-197200 |
| 16601-16700 | 70501- 70600 | 139401-139500 | 198801-198900 |
| 18101-18200 | 70701- 70800 | 142401-142500 | 202601-202700 |
| 21901-22000 | 76001- 76100 | 144101-144200 | 205001-205100 |
| 22701-22800 | 77501- 77600 | 146701-146800 | 206801-206900 |
| 23201-23300 | 79701- 79800 | 154401-154500 | 207301-207400 |
| 23601-23700 | 80001- 80100 | 155401-155500 | 208401-208500 |
| 23701-23800 | 83701- 83800 | 157201-157300 | 214701-214800 |
| 24101-24200 | 86601- 86700 | 157801-157900 | 215401-215500 |
| 31301-31400 | 88801- 88900 | 158101-158200 | 218101-218200 |
| 31901-32000 | 92001- 92100 | 165201-165300 | 220301-220400 |
| 33801-33900 | 95601- 95700 | 166401-166500 | 222501-222600 |
| 37201-37300 | 95801- 95900 | 167901-168000 | 223901-224000 |
| 37701-37800 | 98301- 98400 | 174301-174400 | 224801-224900 |
| 41701-41800 | 99501- 99600 | 175201-175300 | 226801-226900 |
| 41801-41900 | 100201-100300 | 175301-175400 | 231501-231600 |
| 44701-44800 | 101701-101800 | 175401-175500 | 231601-231700 |
| 45101-45200 | 102501-102600 | 176701-176800 | 232101-232200 |
| 47001-47100 | 107301-107400 | 179801-179900 | 233601-233700 |
| 48401-48500 | 109201-109300 | 184901-184000 | 237801-237900 |
| 49101-49200 | 109401-109500 | 185801-185900 | 241901-242000 |
| 50201-50300 | 110001-110100 | 186201-186300 | 242001-242100 |
| 54601-54700 | 111801-111900 | 193001-193100 | 243301-243400 |
| 59901-60000 | 114401-114500 | 193601-193700 | 244601-244700 |
| 62301-62400 | 123201-123300 | 194401-194500 | 249901-249100 |
| 63101-63200 | 130501-130600 | 194801-194900 | 249701-249800 |

enthalten.

Dem §. 6 der Bekanntmachung des Herrn Chefs des Seehandlungs-Instituts vom 30. Juli 1832 zufolge, wird die ausgetooste Prämie von 70 Rthlr. für jeden Schein am 15. Januar 1841 und an den folgenden Tagen hier in Berlin durch die Haupt-Seehandlungs-Kasse (Jägerstraße Nr. 21), gegen Rückgabe des Original-Prämien-Scheins an jeden Inhaber, dessen Legitimation einer weiteren Prüfung nicht unterworfen wird, in Preussischem Courant gezahlt.

Wer aber seine Prämie im Laufe von vier Jahren nicht erhebt, hat sie nach den näheren Bestimmungen, welche die vorerwähnte, dem Prämien-Scheine beigedruckte Bekanntmachung enthält, verwirkt, und wird ihr Betrag zu milden Zwecken verwendet.

Mit der Absendung der Prämien-Beträge durch die Post, und der damit verknüpften Korrespondenz, wird sich die Haupt-Seehandlungs-Kasse nicht befassen.

Berlin, den 14. Oktober 1840.

General-Direction der Seehandlungs-Societät.
(Gez.) Kaiser. Wenzel.

Berlin, d. 16. Oktbr. Se. Durchlaucht der regierende Fürst Heinrich der 62ste zu Reuß-Schleiz, ist von Gera, Se. Durchlaucht der Prinz Heinrich der 63ste zu Reuß-Schleiz-Röstritz, von Dresden, und Se. Durchlaucht der Prinz Heinrich der 74ste zu Reuß-Schleiz-Röstritz, aus Schlesien hier eingetroffen.

Se. Durchlaucht der Fürst zu Salm-Dyck ist von Dyck hier angekommen.

Se. Durchl. der Herzog von Arenberg, ist von Brüssel, Se. Durchl. der Fürst Alexander zu Söms-Braunsfels, von Düsseldorf, der Königl. Niederländische General-Major und General-Adjutant, Graf Trip, aus dem Haag, und der Erb-Marschall im Herzogthum Pommern von Flemming, von Swinemünde hier angekommen.

N i e d e r l a n d e.

Die erste Verfügung, welche der König Wilhelm II. nach seiner Thronbesteigung in das Gesetzblatt einrücken ließ, war ein Beschluß vom 10. Oct., wodurch erklärt wird, daß von diesem Tag an die Minister verantwortlich sein sollen, wie es bei der Veränderung des Grundgesetzes während der vorigen Kammeression bestimmt war. Eine zweite Verfügung von demselben Tag erklärt, daß kein Befehl des Königs in Ausführung gebracht werden dürfe, wenn derselbe nicht von einem Minister gegengezeichnet sei.

F r a n k r e i c h.

Paris, d. 12. October. An der heutigen Börse fand eine reißende Hauffe statt. Die Speculanten schienen überzeugt, daß die orientalische Frage freundschaftlich werde beigelegt werden, indem die fremden Kabinette sämmtlich geneigt seien, Mesmech Ali von der Afschung loszusprechen und die Verhandlungen wieder anzuknüpfen.

Gestern Abend bildete sich ein beträchtlicher Haufen vor den Bureau des National; man rief: Krieg! nieder mit den Engländern! nieder mit den Forts détachés! Derselbe zerstreute sich indeß vor einer Municipalaardistenpatrouille.

Paris, d. 12. Oct. Admiral Palande hat Befehl erhalten, nach Toulon abzureisen. Der Sohn des Herzogs v. Decazes ist mit Depeschen nach Wien gesendet.

Paris, d. 13. Oct. Die Bewegung der Hauffe dauerte bei Tortoni heute Morgen in reißender Schnelligkeit fort. Die 3pCt. Rente hatte den Cours von 73. 40. erreicht; indeß bei Eröffnung der Börse machte man nur noch zu 73. 10. Geschäfte,

und die Baisse dauerte fort. Es hieß, Lord Palmerston habe die Erklärung Lord Granville's, daß das Londoner Cabinet dem Vicekönig von der Absetzung freisprechen wolle, artikuliert, was die Vermuthung erregte, als wolle England den Julitratat zu Ende führen.

Seit dem 1. d. M. hat das Ministerium des Auswärtigen vier Couriere nach Berlin, drei nach London, drei nach Wien, zwei nach Rußland, vier nach Brüssel und zwei nach Madrid expedirt.

Der Minister des Innern hat allen Departements den Befehl zufertigen lassen, man solle die Marseillaise in den Theatern so oft singen lassen, als es das Publikum verlange. Außerdem haben die Präfekten die Weisung erhalten, sich unter keinem Vorwande aus ihren Departements zu entfernen; mehrere unter ihnen, die beurlaubt waren, haben den Befehl erhalten, unverzüglich in ihre Präfektur zurückzukehren.

Obgleich die Hauptstadt sich fortwährend einer vollkommenen Ruhe erfreut, so trifft die Behörde nichtsdestoweniger täglich Sicherheitsmaßregeln, als fürchte sie ein Attentat auf die öffentliche Ruhe. Zahlreiche Patrouillen durchziehen von der Dämmerung an bis zum Beginn des Tages die Straßen.

Der Moniteur parisien (Abendjournal, das am 12. Okt. mit dem Datum vom 13. ausgegeben wurde) enthält Folgendes: Mehrere Journale sprechen heute von sehr ernstlichen Unruhen, die in Lyon ausgebrochen seien. Diese Journale sind schlecht unterrichtet. Eine telegraphische Depesche vom heutigen Tage widerspricht diesen beunruhigenden Gerüchten. — Dieselben finden eben so wenig in den Lyoner Journalen vom 12. Okt. Bestätigung, die die Manifestationen vom 10., die durch die bloße Haltung der bewaffneten Macht abgewiesen wurden und nur in die Marseillaise singenden Zusammenrottungen bestanden, als gänzlich beseitigt ansehen. Einige 60 Individuen sind verhaftet worden.

Der Moniteur parisien enthält Folgendes: Die Regierung hat erst heute, am 12. Okt., Nachrichten aus dem Orient erhalten. Diese Nachrichten, die aus Alexandrien vom 26. Sept. und nach Paris auf telegraphischem Wege gelangt sind, enthalten nur wenig Details. Der Vicekönig hatte auf seine Absetzungsacte mit vieler Mäßigung geantwortet; bereitete sich indeß vor, einen energischen Widerstand entgegen zu setzen. Man vermuthete, daß Ibrahim Pascha die gelandeten Truppen angegriffen hatte, man wußte das Resultat seiner Operationen noch nicht. Man wußte nur, daß der Libanon ruhig geblieben war.

Privatbriefe aus Toulouse melden, Marschall Soult befinde sich, in Folge der beim Sturz vom Pferde erhaltenen und wieder aufgebrochenen Wunde, ernstlich unwohl.

Das Memorial Bordelais enthält eine Madrider Privatcorrespondenz, in welcher behauptet wird, Espartero strebe direkt nach der Krone und habe bereits die Absicht, sich als Balduino I. proklamiren zu lassen. Die Details dieses Plans sollen von einem intimen Freund des Brigadiers Linage gegeben worden sein. Als König werde Espartero jedem Infanten auf Lebenszeit eine Million Reales bewilligen und eine Armee von 250,000 Mann unterhalten. Der Tag seiner Thronbesteigung werde allen Parteien Amnestie bringen: aber von derselben Zeit werde man gegen alle Intriguen innerhalb, wie außerhalb um so strenger verfahren. Seine Civilliste werde nur 112 Millionen betragen. (Diese Angaben klingen sehr chimärisch; womit nicht gesagt sein soll, daß man die königliche Würde noch sehr beachten wird, sondern nur, daß Espartero in dem, was jetzt in Spanien vorgeht, eine sehr untergeordnete Rolle spielt, während vielmehr die Juntas immer mehr eine republikanische Richtung annehmen.)

Toulon, d. 9. Okt. Man kann die bevorstehende Ankunft einer russischen Flottenabtheilung im mittelländischen Meere als eine zuverlässige Thatsache ansehen. Briefe aus Livorno vom 5. Okt., die diesen Morgen eingetroffen, melden, daß das Geschwader vor diesem Hafen von einem Augenblick zum andern erwartet wird, und daß das Haus Mospurgo beauftragt sei, demselben die Berproviantirung zu verschaffen. Diese Nachricht, die uns aus der besten Quelle zukommt, hat in den gegenwärtigen Verhältnissen eine große Wichtigkeit.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. October. Der Morning-Herald enthält Folgendes: Wie erfahren aus guter Quelle, daß Lord Palmerston eine Note der französischen Regierung überliefert worden ist, die festen Tones lautet, aber immer versöhnlich, und einem Arrangement die Thür offen läßt, wenn der französischen Regierung einige Konzessionen gemacht werden.

Die englischen Journale bemühen sich, Rußland als die einzige Macht hinzustellen, die die Absetzung Mehemed Ali's billigt. (Zu bemerken ist, daß sie insonders auf den Rath Ponsby's, des englischen Gesandten, von der Pforte verfügt worden ist.)

(Livorno, d. 3. October.) Ein Schreiben aus Malta von sicherer Hand meldet Folgendes: Die Englische Regierung läßt in Eile die Festungswerke auf Malta, Gibraltar und Corfu ausbessern und neue Werke anlegen. Fast täglich landet in Malta ein Englisches Schiff mit Kriegsmunition beladen, wovon dann gewöhnlich ein Theil nach Corfu weiter geht. Nach Syrien sind schon mehr als 20,000 Gewehre expedirt worden; zu der an der Küste Syriens stationirten Englischen Flotte sind neuerdings anscheinliche Verstärkungen gestochen und eine bedeutende Vermehrung der Flotte wird noch erwartet. Es ist kaum glaublich, daß diese ungeheuern Vorkehrungen getroffen werden, um Mehemed Ali zu bekriegen.

Spanien.

Madrid, d. 5. October. Espartero ist mit den neuen Ministern nach Valencia abgereist, ohne die Ankunft des Hrn. Gamboa, der hier binnen 2 bis 3 Tagen eintreffen wird, abzuwarten. Die Meinung der neuen Staatsmänner soll sein, daß, im Falle eines allgemeinen Brandes eine starke englisch-spanisch-portugiesische Armee in Spanien versammelt werden solle. Man hält dafür, der Präsident des Conseils könne am 15. mit den beiden Königinnen nach Madrid zurückkehren. Die Frage wegen der Mitregentschaft wird, allem Anscheine nach erst vor den neuen Cortes verhandelt werden. Wenn man also einige Monate gewinnt, so glaubt man, daß die Gemüther bis dahin werden ruhiger geworden sein. Man glaubt allgemein, eine der ersten Maßnahmen des neuen Ministeriums werde die Auflösung der Cortes sein.

Madrid, d. 6. Okt. Der Correspondent theilt das Programm der Festlichkeiten mit, die den Herzog de la Vittoria bei seinem Eintritt auf das Gebiet der Provinz Valencia erwarten. Der mit einem Lorbeerkränze und Delzweige geschmückte Triumphwagen wird die Inschrift tragen: Die Provinz Valencia dem geliebten Sohne des Volks, dem Friedenshersteller der Nation und dem Vertheidiger ihrer Freiheit und Unabhängigkeit. Der Herzog wird von einer Deputation der Regierungsjunta und den Behörden empfangen werden. Die Truppen und die Nationalmiliz werden ein Spalier bilden. Die Behörden der Flecken, über die

des Herzogs Reiseroute führt, werden ihn beim Eingang feierlich empfangen. Glockengeläute wird seine Ankunft begrüßen. In den Orten, wo der Herzog die Nacht zubringen wird, werden Illuminationen und öffentliche Vergnügungen stattfinden. — Es heißt, das Generalquartier des Herzogs de la Vittoria werde in Signenza errichtet werden, wo beträchtliche Streitkräfte zusammengezogen werden sollen.

Z ü r f e l.

Konstantinopel, d. 30. Sept. Nachrichten aus Beirut vom 23. Sept. zufolge hat sich Ibrahim-Pascha nach der von den Allirten erfolgten Einnahme von Beirut mit 15,000 M. gegen St.-Jean-d'Acree gewendet, wo Abbas-Pascha mit 12,000 M. steht. Emir-Beschir schloß sich ihm in Damaskus an. Die vereinigten Flotten haben sich von Beirut ebenfalls gegen St.-Jean-d'Acree gewendet. Man erwartet daher mit großer Ungeduld neuere Nachrichten von dort.

(Trier, d. 4. Okt.) Die hiesige Börsedeputation ließ gestern nachstehende Anzeige zur öffentlichen Kenntniß bringen: „Laut Dekret des hochblöblichen k. k. Landesguberniums vom heutigen Datum, Nr. 24391, theilt die k. k. Internuntiaturn in Konstantinopel, in einer heute eingegangenen Note vom 16. Sept., Folgendes mit: Da Mehemed Ali, Pascha von Aegypten, sich den Bedingungen des am 15. Juli l. J. in London abgeschlossenen Vertrages, betreffend die Herstellung des Friedens in der Levante, nicht unterziehen wollte, so sieht sich die hohe Pforte in der traurigen Nothwendigkeit, vereint mit ihren Verbündeten, Coercitivmittel anzuwenden, um Aegypten und Syrien wieder unter die rechtmäßige Herrschaft des Sultans zurückzubringen. In Folge dessen hat die ottomanische Regierung sämtliche Häfen und Landungsplätze in Aegypten und Syrien in Blockadezustand erklärt, und den hier anwesenden auswärtigen Gesandtschaften eine amtliche Note zu stellen lassen, um sie von dieser Maßregel in Kenntniß zu setzen. — Die Blockade jener Häfen und Landungsplätze beginnt, sobald die zu diesem Behufe bestimmten Kriegsschiffe an Ort und Stelle angelangt sein werden.“ In Uebereinstimmung mit diesem Gubernialdekrete wird diese Nachricht zur Kenntniß des Handelsstandes gebracht.

(Trier, d. 5. October.) Nach Briefen aus Alexandrien vom 16ten September ist der Vicekönig krank, und obgleich man im Palast nur von einem leichten Unwohlsein spricht, so soll der Zustand doch Bedenken erregend sein. — Aus Athen vom 27. September wird geschrieben: Die 9 Segel starke Französische Division unter La Suffe und Hugon hat sich nach Nauplia begeben, woselbst vier andere Schiffe unter Duperré zu ihr stoßen werden. Von dort wird sie nach der Rhede von Salamis segeln.

B e r m i s c h t e s.

— Aus Berlin wird noch nachträglich über die Reise des Königs in Pommern berichtet: „Bei Alt-Beltz hatten sich viele Bauern auf der Landstraße gelagert, um ihre Huldigung besonders darzubringen. Als der König sie erblickte, rief er in seiner ungezwungenen Freundlichkeit und Scherzhaftigkeit dem Postillon zu: „Schwager, fahre langsam!“ worauf die Landleute munter herbei traten und ihm ein höchst naives Gedicht in der Pommerschen Volkssprache überreichten, welches den König während der

Fahrt in eine sehr heitere Stimmung versetzt haben soll. In dem Gedichte hieß es unter Anderm: Dyn Hand mücht wi dy drücke, Dyn Königs Hand is leev, Dyn Königs Dog to blicke, Us' Aller Will us dreew; Wie heeven wol vernoame, Dat dy de Boade sturp u. s. w. In Köslin wurde ihm eine dreifarbigte Cocarde von dem Hute Napoleons zum Geschenke dargebracht, welchen der fliehende Kaiser bei Belle Alliance verloren. Ein Mann aus der Umgegend von Pultitz verehrte dem König einen Krückstock Friedrichs des Großen, welchen letzterer im siebenjährigen Kriege dem schwerverwundeten Großvater des Gebers im Schlachtgetümmel mit den Worten: „Sieh zu, wie du damit fertig wirst!“ als Stütze, um sich aufzuhelfen, zugeworfen hatte. Der Enkel dieses unbekanntes Kriegers fühlte sich glücklich, sein theuerstes Familienerbstück dem geliebten Landesherrn als Zeichen seiner Anhänglichkeit und Verehrung darbringen zu können.

— Man schreibt aus Berlin: Was die Versuche über Erleichterung der Feldartillerie betrifft, so klingt eine jüngst von der Augsb. Allgem. Ztg. mitgetheilte Nachricht (S. d. 239. St. d. Ztg.), daß dieselbe, sowie die Lavetten um 8 bis 12 Pfd. erleichtert werden sollten, sehr spaßhaft; dieselbe kann nur von einem Correspondenten herrühren, der gar keinen Begriff von der Sache hat; auch ist es falsch, daß diese erleichterten Geschütze schon ohne Anwendung in der Armee gefunden haben. Die Versuche damit werden hier von der Commission noch eifrig fortgesetzt, indeß ist man zu dem Resultate gelangt, daß alle vorgeschlagenen Erleichterungen völlig zweckmäßig sind; dieselben beschränken sich aber nicht auf 8 oder 10 Pfd., sondern sind so wesentlich, daß allerdings dadurch eine größere Beweglichkeit der Feldgeschütze bewirkt wird.

— München, d. 13. October. Auf unserer Eisenbahn hat sich leider gestern ein höchst beklagenswerther Unfall ereignet. Vor 6 Uhr standen gegen 600 Personen am Bahnhofe, die vom Volksfest, um dessen willen sie hier übernachtet hatten, nach Augsburg und in die Umgegend zurückkehren wollten. Aber es öffnete sich kein Bahnhof, und erst nach 9 Uhr konnte man mit der Beförderung der Passagiere kümmerlich anfangen. Bald bedeckten Maueranschläge alle Ecken in der Stadt und benachrichtigten das Publikum, „daß die zweite Fahrt auf der Bahn um 1 Uhr Nachmittags eingetretener Hindernisse halber nicht stattfinden könne.“ Der Glossen gab es viele, noch mehre, als man endlich erfuhr, daß unverzeihlicher Leichtsinns die Ursache zur Beschädigung zweier Locomotiven und somit zur Störung aller Fahrten gewesen sei. Aus Mangel an hinreichenden Locomotiven müssen die vorräthigen immer bei Nacht hin und her eilen, um die Frühfahrten bewerkstelligen zu können. Dies ist einer der vielen Fehler, für welche die Administration verantwortlich bleibt. So kommen denn gestern nach Mitternacht zwei Locomotiven mit ihren Heizwagen von Augsburg am hiesigen Bahnhof an, aber statt in diesen zu gelangen, werden sie beide vom hohen Damm in die Tiefe geworfen, weil der Bahnwärter, statt auf seinem Posten zu bleiben und die Schienen gehörig einzurichten, es vorgezogen hatte, sich auf die Bierbank zu setzen.

— Am 25. Sept. Abends gegen 10 Uhr brach in Konstantinopel in dem Viertel, Dun-Kapanau genannt, Feuer aus, wobei 200 Kaufgewölbe, 40 Wohnhäuser, mehre Getreidemagazine mit bedeutenden Vorräthen, und eine Synagoge mit einem ungeheuern Reichthum an Silber eingäschert wurden.

Fonds- und Geld-Cours.

| Berlin,
d. 17. Octbr. 1840. | Pr. Cour. | | W
Pr. Cour. | Pr. Cour. | |
|--------------------------------|-----------|---------|----------------|----------------------|---------|
| | Br. | S. | | Br. | S. |
| St. = Schuldsch. | 4 | 102 7/8 | 102 3/4 | rüsch. C. d. Km. | 95 |
| Pr. Engl. Obl. 30 | 4 | 99 | — | do. do. d. Km. | 95 |
| Pr. = Sch. d. Sech. | — | 77 1/2 | 76 1/2 | Zinsch. d. Km. | 95 |
| Km. Obl. m. l. C. | 3 1/2 | 99 1/4 | 98 3/4 | do. do. d. Km. | 95 |
| Km. Schuldb. | 3 1/2 | 99 1/4 | 98 3/4 | Actien: | |
| Berl. Stadt = Obl. | 4 | 102 | — | Berl. = Prisd. Eisb. | 5 — 125 |
| Elbing do. | 3 1/2 | — | — | do. do. Prior. = A. | 4 1/2 — |
| Danz. do. in Th. | — | — | — | Mgd. Spz. Eisenb. | 108 1/2 |
| Westpr. Pfandbr. | 3 1/2 | — | 99 3/4 | do. do. Prior. = A. | 4 — |
| Gr. = Sp. Pos. do. | 4 | — | 108 3/4 | Gold al marco. | 210 |
| Dstp. Pfandbr. do. | 3 1/2 | — | 100 1/2 | Neue Duk. | 17 1/2 |
| Pomm. Pfandbr. | 3 1/2 | 101 1/2 | 101 | Friedrichsd'or | 13 1/2 |
| Kur. = u. Nm. do. | 3 1/2 | 101 1/2 | — | And. Goldmünz. | 7 1/2 |
| Schlesische do. | 3 1/2 | 102 1/2 | — | zen à 5 Thlr. | 8 |
| | | | | Disconto | 4 |

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 17. Octbr.

| | 1 thl. | 22 gr. | 3 pf. | bis | 2 thl. | 1 gr. | 6 pf. |
|--------|--------|--------|-------|-----|--------|-------|-------|
| Weizen | 1 | 22 | 3 | — | 1 | 9 | 3 |
| Roggen | 1 | 6 | 3 | — | 1 | 9 | 3 |
| Gerste | — | 25 | — | — | — | 28 | 9 |
| Hafer | — | 15 | 3 | — | — | 20 | — |

Magdeburg, den 16. Octbr. (Nach Weipeln.)

| | | | | | |
|--------|----|-----------|--------|----|-----------|
| Weizen | 44 | — 52 thl. | Gerste | 27 | — 28 thl. |
| Roggen | 37 | — 38 1/2 | Hafer | 18 | — 20 |

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 15. October.

| | 4 thl. | 4 gr. | bis | 4 thl. | 8 gr. |
|---------------|--------|-------|-----|--------|-------|
| Weizen | 4 | 18 | — | 2 | 29 |
| Roggen | 2 | 18 | — | 1 | 20 |
| Gerste | 1 | 4 | — | 1 | 6 |
| Hafer | 6 | 18 | — | 7 | — |
| Rappsaat | 6 | 6 | — | 6 | 12 |
| R. Rübsen | 5 | — | — | 5 | 12 |
| S. Rübsen | 5 | — | — | 5 | 12 |
| Del. der Ctr. | 12 | 18 | — | — | — |

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 16. Octbr.: 36 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 18. October.

Im Kronprinzen: Hr. Lieut. v. Tölken a. Mainz. Hr. Kaufm. Matheky a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Kühne a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Steinthal a. Briesendorf. Hr. Juwel. Strickroth a. Hannover. Hr. Stud. med. Boldemann u. Stud. jur. Pestling a. Köthen. Hr. Kaufm. Weuch a. Leipzig. Hr. Ritterg. Bes. v. Berthel a. Donndorf. Hr. Advocat v. Jülic a. Ungarn. Die Hrn. Kaufm. Steinert u. Schwarzkopf a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Seemann a. Mainz. Hr. Kaufm. Schremer a. Bremen. Hr. Kaufm. Uffenhausen a. Oldesloe. Hr. Kaufm. Lange a. Leipzig.

Stadt Zürich: Hr. Prof. Dr. Hoffmann a. Breslau. Hr. Prof. Bopp und Hr. Kaufm. Sidel a. Berlin. Hr. Kaufm. Brunner a. Hamburg. Hr. Kaufm. Maternann a. Minden. Hr. Kaufm. Frick a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Herrmann a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Lehrer Dufft a. Pforta. Hr. Pred. Förster a. Böhnstedt. Hr. Dr. phil. Friedrich a. Jena. Hr. Prem. Lieut. v. Kiedrich a. Köln. Hr. Kaufm. Lödenau a. Hamburg. Hr. Stud. jur. a. Neustrelitz. Hr. Rittmeister Graf v. Durnow a. Dresden. Hr. Fabr. Schulze a. Pegau. Frau Amtm. Ursinus a. Käthen. Frau Rentmstr. Förichs a. Bitterfeld. Hr. Bau = Insp. Köhler a. Posen. Hr. Fabr. Heinrichs a. Bielefeld. Hr. Act. Eckardt a. Anspach. Hr. Partic. Dr. Bielefelder a. Pyrmont. Hr. Dr. med. Probban a. Strelitz. Hr. Stud. jur. Halstein a. Leipzig. Hr. Ingenieur Delvaux a. Lüttig. Hr. Kaufm. Heinrichs a. Wien. Frau Generalin v. Alvensleben a. Echowitz. Fräul. Thun a. Annaberg.

Goldnen Löwen: Hr. Dr. G. Ref. Vogel a. Berlin. Hr. Stud. med. Pöhler a. Leipzig. Hr. Stud. theol. Scholz a. Wolfenbüttel. Hr. Dr. Kreuzberg a. Breslau. Fräul. Art a. Berlin. Hr. Part. Graf v. Rosberg a. Wien. Hr. Kaufm. Köhler a. Nürnberg. Hr. Kaufm. Rinmann a. Schweinfurt. Die Hrn. Stud. Albers u. Schulz a. Göttingen.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Partic. Gebr. Hader a. Dessau. Hr. Lieut. Zietzen a. Mainz. Hr. Kaufm. Runze u. Hr. Decon. Runze a. Spandau. Mad. Maschke a. Wiehe. Hr. Pastor Engelhardt a. Müstlitz. Hr. Kaufm. Berge a. Frankfurt.

Stadt Berlin: Hr. Gutsbes. Walling a. Demme. Hr. Mühlenbes. Hering a. Nebra. Hr. Refer. Albertus a. Querfurt. Hr. Fabrikbes. Trübenbach a. Chemnitz.

Schwarzen Bär: Hr. Seilerstr. Fischer a. Kahla. Hr. Seilerstr. Helmrich a. Neustadt a. d. D. Hr. Seilerstr. Stein a. Zeitz. Hr. Kaufm. Brennewitz a. Trachenberg. Hr. Decon. Albrecht a. Moest. Hr. Calculator Herting, Hr. Actuar Kühne, Hr. Lehrer Müller, Hr. Botenmstr. Höhnendorf u. Dem. Sperl a. Mücheln. Dem. Saenger, Dem. Stern u. Musik. Wehl a. Presnitz. Hr. Kaufm. Bertshausen a. Reichenbach.

Goldne Kugel: Hr. Kaufm. Weismann a. Offenbach. Hr. Kaufm. Schmidt a. Leipzig. Hr. Decon. Richter a. Dellisch. Hr. Fabr. Pilsch a. Allstedt. Hr. Fabr. Ebeng a. Köthen.

